

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. Juni 1913.

Nummer 38.

Eingesandt.

San Antonio, Texas,
den 18. Juni 1913.

Die Leser der „Neu-Braunfels-Zeitung“!

Der Unterzeichnete möchte in wenigen Worten die Leser dieser Zeitung die Bedeutung der Abstimmung vom kommenden 19. Juli aufmerksam machen und nachweisen, wie wichtig es an dem Tage seine Stimme abzugeben für das Amendement zu den Artikeln 49 und 52 von Artikel 3 der Verfassung. Seit Jahren ist dem Amendement zur Abstimmung unterbreitet worden, das dem gewöhnlichen an Wichtigkeit gleichförmig ist.

bedenken Sie, was für weittragende die Entwicklung unseres Staates die wichtigste Folgen die Annahme des Amendements haben wird.

Die Universität von Texas, das W. College, die Normal-Schule, Industrie-Schule für weibliche (zu Denton) — alle höheren Anstalten des Staates werden in Stand gesetzt, durch einen Akt der Legislative Bonds auszugeben zwecks eines größeren Land-Konkurses und Errichtung neuer Gebäuden.

Die Legislatur bekommt Vollmacht, Bonds auszugeben, um das im liegende Gefängnis-System zu verbessern.

Counties und Distrikte erhalten das Recht Bonds auszugeben zur Erhaltung von Lagerhäusern für Baumwolle und andere Landprodukte — wo immer eine Majorität von Wählern dafür stimmt.

Counties und Distrikte erhalten Vollmacht, Bonds auszugeben für Strafen — wo immer eine Mehrheit dafür stimmt.

Es ist also klar, daß dieses Amendement mit der Regelung der Ausgabe von Bonds zu tun hat. Im Amendement liegt, daß keine Gelder ausgegeben werden dürfen ohne Akt der Legislatur (für Staatsanstalten) ohne eine Volksabstimmung (für Strafen und Lagerhäuser). Es ist jedem einleuchtend, daß diese Gelder zu erheben für permanente Verbesserungen, gerichtet ist u. a. m. in Verbindung mit Geschäfts-Methoden. Es ist doch so, daß auf diese Weise nur der gegenwärtige Steuerzahler zu den Verbesserungen beiträgt, sondern auch das künftige Geschlecht, denn ja auch alle Verbesserungen zu gute kommen. Auf dem A. und College sind z. B. Gebäulichkeiten Werte von \$1,000,000.00 sofort zu erheben. Sollten diese durch eine Vergütung der Legislatur erhoben werden, so würden die Steuern für die nächsten Jahre 1913 leben, um zu steigen. Aber mit Bonds, die die Annahme des genannten Amendements erhoben werden könnten, würde man die Gebäude fürchten mit einer jährlichen Bewilligung von nur \$50,000.00.

Der Schreiber dieses steht davon ab, auf Punkt 2, 3 und 4 weiter einzugehen. Die Wichtigkeit derselben wird vielfach anderweitig erörtert. Es liegt es im gegenwärtigen Augenblick hauptsächlich daran, auf die Wichtigkeit hinzuweisen, für Punkt 1 zu stimmen.

Der Staat hat ein riesiges Budget zu verzeichnen. Mit dem Budget unseres Staates sollten unsere gleichen Schritt halten. Wir müssen mit Freunden die Tatsache, daß die Zahl der Studenten in allen Schulen jährlich zunimmt. Aber so mehr ist zu bedauern, daß die Gebäude und Einrichtungen vollständig unzulänglich sind. Es werden, z. B. unsere Universitäten Klassen überfüllt in ganz primitiven, teuren „Box“-Häusern. Im A. und College müssen Studenten in Zelten wohnen. Die Normal-Schulen lei-

den an Mangel an Raum. Weder diese Anstalten, noch die Gewerbe-Schule für Mädchen haben Wohnungen für die Studenten. Andere Anstalten haben sie nur in ungenügender Weise. Auch ist es Tatsache, daß alle unsere höheren Lehranstalten zusammen (in Austin, College Station, Huntsville, San Marcos, Denton und Canyon) weniger Geldwert repräsentieren als eine einzige erstklassige Universität, wie z. B. Michigan, Ohio, Minnesota, California und andere mehr. Ferner ist es Tatsache, daß bei den meisten unserer Lehranstalten das dazu gehörige Grundstück viel zu klein ist. Man hat eben bei Anlage derselben nicht gedacht an die großartige Entwicklung unseres Staates.

Aber der Zeitpunkt ist gekommen, da es die Wohlfahrt unseres Staates erfordert, helfend und bessernd einzugreifen und die nötigen Verbesserungen in Angriff zu nehmen, und dauerhaft zu bauen (wie man Deutschland baut und hier schon längst hätte bauen sollen). Darum veräumen auch Sie nicht, am 19. Juli an dem Stimmfassen zu treten und Ihre Stimme zu Gunsten der hochwichtigen Sache abzugeben. Durch Bonds sollten diese permanenten Gebäude errichtet werden, denn wenn auf der gewöhnlichen Weise die Gelder ausgebracht würden, so würden die Steuerzahler der Gegenwart ganz ungebührlich belastet.

Ferner ist noch zu bemerken, daß, wenn das Amendement angenommen wird und die Legislatur Bonds ausgeben kann für die Universitäten, so fördert das den Steuerzahlern keine Cent. Die Bonds werden bezahlt aus den jährlichen Einnahmen von den Universitäts-Ländereien und nicht aus der allgemeinen Staatskasse.

Es ist ja nicht nötig, einen amerikanischen Bürger deutscher Abstammung hinzuweisen auf den Wert der Wissenschaft, denn Deutschland steht an der Spitze aller Völker der Erde bezüglich großartiger Resultate, die durch stetes Studium und Forschen auf den Universitäten erzielt worden sind. Auch ist es kaum nötig, hinzuweisen auf den Wert der Normal-Schulen, denn Deutschland versteht es, wie kein anderes Land der Welt, in seinen Lehrern die tüchtigsten Schulmänner heranzubilden. Auch in Bezug auf Kunst-, Gewerbe- und Handelsschulen gehört Deutschland die Palme.

Denn daß Deutschland, obgleich kleiner als Texas und ärmer an natürlichen Hilfsquellen, heute daheim als ein reiches, mächtiges Land, hat es seinen Universitäten und dem von den Universitäten ausgehenden großartigen Schulsystem zu verdanken. Das wissen wir alle. Wir erkennen auch, daß es wichtig für uns ist, der Jugend von Texas das zu bieten, was ihr andere Staaten bieten. Aber das Wissen und Erkennen allein thun es nicht. Wir müssen handeln. Und unsere nächstliegende Aufgabe ist, am 19. Juli — man merke das Datum — an dem Stimmfassen zu treten und unsere Stimme abzugeben — für das Amendement!

Achtungsvoll,
Ossian W. Hartmann.

Aus Bishop.

Bishop, den 15. Juni 1913.

Froher Mut und heitler Sinn führten mich nach Corpus hin. Der Hauptstadt von Nueces County; Es ist ein schönes Städtchen, Drinnen gibt es schöne Mädchen.

Wir machten die Reise im 32 Jackson Auto, fünf Mann hoch. Alles ging gut; nur bei Clark Wood mußte geschmiert werden, wobei auch die Reifen der Insassen nicht vergessen wurden. Dann bekamen wir eine „Punctur“, was ja weiter nicht schlimm ist, wenn die Reserve-Reifen keine Löcher haben. Nun ging die Kleberei los bei

einer Säge, die nicht zu verachten war. Aber wir machten den Trip doch noch in zwei Stunden, trotz aller Hindernisse.

Als wir in Corpus ankamen, fuhr ich im schnellen Tempo von nur 15 Meilen die Stunde. Auf einmal tauchte vor uns ein Polizist auf; ich hätte ihn überfahren, wenn er nicht „Stop! Stop!“ gerufen hätte. Er war aber doch ein guter Kerl; er meinte, ich sollte nur an der rechten Seite fahren, das sei hier Gesetz. Meinen Einwand, daß auf der rechten Seite der Straße keine Aneipe sei, verstand er nicht. Ein Deutscher namens S. Vogel kam des Weges und der Polizist ersuchte ihn, uns zu sagen, wo der „Mr. Aneipe“ wohne. Lächelnd zeigte uns Herr Vogel eine Ecke, wo Herrmann Willmann für durstige Reisende sorgt.

Am nächsten Tage gingen wir mit Herrn Vogel fischen. Der Lust hat, in der Corpus-Bai zu fischen, sollte nicht verfehlen, die großen Fische drin zu fangen; es befinden sich Riesentiere darunter. Wir haben sie bei weitem nicht alle gefangen.

Auf altem Lande stehen die Ernten hier bei Bishop und bis nach Corpus hin; auf neuem Lande sehen sie schlecht aus. Ich will dieses nämlich extra betonen, da viele Alleswischer und Misgünstige diese Gegend verachten, und gerade die werten Großmänner am allerwenigsten wissen, die anderer Leute Vallen sehen, aber an ihren eigenen Spalten sich die Kopfhaute abrennen, ehe sie es merken.

Wer behaupten will, daß es hier nicht regnet, der hat keine fünf Sinne nicht richtig beisammen. Als ich hier unten kaufte, sagten mir Verschiedene, es sei zu naß und ungesund und gebe zu viel Miasmen — nein, mit der Gegend sei nicht viel los. Dieselben Leute sagen jetzt, es sei hier zu trocken, es wache gar nichts, es verbrenne alles. Liebe Leser und Freunde, wer das behaupten will, der ist noch sieben Meilen hinter dem Monde zuhause. Es gedeiht hier alles, was nur gepflanzt wird, und kommt eher zum Fleck als anderswo. Ich bin in Comal und Guadalupe County gezogen, habe 15 Jahre bei Lockhart in Caldwell County gewohnt, habe aber noch nie solche Ernten gesehen wie hier bei Bishop, Driscoll, Robstown und Corpus Christi und die jetzige Jahreszeit. Ich beurteile diese Gegend nach dem alten Land, das noch nicht einmal alt, sondern erst zwei Jahre in Kultur ist. Da steht die Cotton gut, und Corn auch, ebenfalls Milo-Mais, sowie auch Zuckerrohr und Raffin-Corn. Aber mit den neuen Ländereien ist nicht viel los, und da wollen die lieben Leuten denn so'n Geschmaek machen. Dieses ist und soll keine Klage sein, sondern sind nur Thatsachen und Wahrheit. Manche fahren mit der Eisenbahn durch und das geht alles so schnell, daß man sich kein Urteil bilden kann. Geht mal links und rechts vor der Bahn ab, dann könnt ihr erst urteilen. Wir gefällig es hier sehr gut, und auch den Uebrigen. Liegt man aber die Briefe, dann ist die Gegend alles nichts; nur:

In Caldwell County ist es schön, Zwischen Feuersteinen und lichten Höhn.

Das ist's natürlich auch ganz schön, Aber zwischen Feuersteinen sieht mich keiner mehr stehen!

Ich habe 20 Jahre darin gearbeitet und habe die Nase voll davon. Hier können Kinder, sobald sie die Cotton-habe haben können, auch schon haben; aber was sollen sie denn in den Steinen haben? Arbeiten ist hier in ganz Nueces County ein Plaisier.

Western hatten wir hier bei Bishop einen schönen Schauer und es sind Ausflüchten auf mehr. Land wird alle Tage verkauft und je teurer es ist, desto mehr heißen daran; denn was teurer ist, ist auch gut.

Allen meinen Freunden will ich ver-

raten, daß ich mein Automobil immer noch habe und auch fahre, da dieses die richtige Automobilgegend ist; man kann hier Stunden lang auf schönen geraden Landstraßen fahren. Berichtet da Ihr Kriegs-Korrespondent, daß Herr Bruno Bettge in Bishop ein großes Möbelfabrikgeschäft betreibt. Das mag er wohl vor einem Jahre gehört haben; aber jetzt ist Herr Bettge im Del- und Landgeschäft. Ich wußte gar nicht, daß der „Kleine Charley“ einen so weiten Ueberblick hatte. Das muß mich auch entschuldigen in Sachen der Feigenbäume — oder waren es Pecans? Ja, Charley, schaffe Dir mal ein solches 4 bei 6 Grundstück an und pflanze da Bäume darauf, damit Texas vielleicht innerhalb kurzer Zeit nicht mehr unter freiem Himmel steht! Auch könntest Du mal herunterkommen nach Bishop; da fragen die Bäume sogar gebrauchte Lauben und Störche mit zuspargen Weinen. Und wir können Dich hier gut gebrauchen, denn die Bäume sind alle so hoch hier, daß der kleine Charley sie in den Knien fassen kann. Die Gegend ist auch gesund; hierben thun die Leute nicht, und Kinder — ich habe noch sehr wenige Familien gesehen, die weniger als 10 bis 15 besitzen.

Bishop, den 16. Juni.

Heute Morgen wieder guten Regen, und es wird bald wieder anfangen. Der Boden ist jetzt voll Wasser und alles kann noch besser gedeihen, als vorher.

Durch der Prairie große Wogen kommt in tausenden gezogen Preitgeflüchter Kinder Schaar; In des Flusses klaren Wellen Silber sich die Fische schnellen, Droben blaut der Himmel klar.

Kühle Brise weht vom Golf, Majestätisch Adler kreisen Hoch im Aether, und auf leisen Sohlen schleicht im Busch der Wolf.

In dem Schill die Enten schnattern, Aufgeschreckte Schnepfen flattern An dem Strande hin und her, Kraniche in Einsiedeln, Wilde Gänse heiser schreien, Zieh'n herauf vom nahen Meer.

Doch! da tönet Beitschenschall; Deutsche Laute hör' ich schallen, Hochbeladene Wagen nah'n; Stammend steh'n die Rindercharen, Da bis jetzt die Herrscher waren Auf der Prairie weitem Plan.

Ihre Herrschaft ist zu Ende, Denn nun wirken fleißig Hände, Lässig grünet Bishop's Flur; Bald füllt Scheune sich und Keller, Alle Augen blißen heller, Wohlstand folgt der Arbeit Spur.

„Auf nach Bishop!“ hör' ich's schallen, „Drunn nach Bishop laßt uns wallen, Wo ein ew'ger Sommer lacht; Wo die Baumwoll' schneeglimmert, Wo die Rebe prächtig schimmert In des grünen Laubes Pracht!“

Gustav Rabe.

Reisebericht.

Um wieder etwas hören zu lassen, will ich jetzt berichten, daß ich von meinem Ausflug (diesmal mit Kind und Kegel) nach Umland und Umgegend zurück bin. Am Montag, den 16. Juni traten wir die Reise per Dampf nach Kyle an. Dort sagte Oswald Ulbricht: „Der August hat gesagt, ich sollte Eu mit herausbringen.“ Also warteten wir alleamt ins Auto und waren in einem halben Stündchen im Städtle Umland.

Beim Aussteigen sah ich meine beiden Vagel's noch, aber dann waren sie fort, denn Texas sagte: „Wir wollen spielen.“

Am Dienstag fuhr ich dann nach Lockhart. Die Ernten stehen von Kyle bis Lockhart sehr gut, jedoch hat das Corn einen durchweidenden Regen sehr nötig; denn während es in der

vergangenen Woche fast überall ausgiebig regnete, fiel in hiesiger Gegend so gut wie gar kein Regen. Wie es aussieht, will Pluvius warten, bis das Spigenfutter geschnitten auf der Erde liegt, um dann seine Schleusen zu öffnen, so daß der Farmer um seine Arbeit betrogen wird.

In Lockhart kam ich auch zu S. J. Salge, er betreibt eine der besteingerichteten Schmieden im Staate und wie er mir mitteilte und zeigte, erhielt er erst kürzlich ein Patent auf eine Combination Middleburrier und Sweepstoc. Dieser Middleburrier zeichnet sich vor allen anderen dadurch aus, daß er das Land nicht so schauerhaft aufwühlt, sondern mehr ein Untergrund-Flug ist und keine sehr tiefe Furche hinterläßt, dessenungeachtet jedoch tief durch geht und das Land auflodert, und von einem Knaben gehandhabt werden kann. Ferner teilte der Herr mir mit, daß er so bald wie möglich einige dieser Plüger nach Neu-Braunfels bringen will, damit die Leute sich auch hier von deren Zweckmäßigkeit überzeugen können.

Nachdem wir noch Cousin F. F. Pfeiffer in Niederwald einen Besuch abgestattet hatten, fuhren wir am Mittwoch wieder nach Umland zurück.

Am nächsten Tage war der glorreiche sogenannte „Sunset“ und die dunkelhäutigen Bürger aus der Nachbarschaft hatten eine Kuh geschlachtet und im Plum Creek Bottom ihre Jahresfeier. Früh am Morgen kamen die Söhne und Töchter Methowiens, ganz dunkle und auch schon sehr abgeblähte, angefahren, geritten und auch zu Fuß, bis nachmittags ungefähr 500 bis 600 beisammen waren. Trotzdem es in allerhöchster Nähe des Saloons war, konnte man an diesem Tag keinen betrunkenen Neger hier sehen und es betrug dieselben sich außerordentlich gut.

Freitags brachte der August uns dann nach Kyle zu Cousin Walter Neuse. Da der Nachmittagszug nicht anhält, mußten wir bis zum Abendzug warten und kamen dann ungefähr um 10 Uhr abends wieder im Dorf an.

Zum Glück war der Ven mit seiner neuen Car in der Nähe des Bahnhofes. Dieser (der Car nämlich) ging es wie dem schüchternen jungen Mann; sie war noch frauenchen. Oder war etwa noch an Vens Fähigkeit als Chauffeur gezweifelt worden? Eins von dessen wird es wohl sein — einerlei was. Wir kamen gut nachhause und haben nicht umgeschmissen.

Hier in der Stadt ist Wm. Goede; er versichert den Leuten das Leben, ich versicherte ihn mit einer Quittung.

Bernhard Vorderer hat auch einmal im Jahr Geburtstag; wann, weiß ich nicht; sonst gingen wir mal zusammen zu Chas. Koch ins Hotel und ließen nichts übrig.

Adolf Reeh weiß, wo Clear Spring ist und warum der Boy hinommt.

Otto Penschorn hat Corn zu verkaufen, ich nicht. Walter Diez macht Hamburger; schmecken gut.

Ad. J. Woeller hat 'nen guten guten Tropfen und ist auch manchmal gut aufgelegt, und A. R. Ludwig schaukelt viel Geld, aber es ist nicht feins.

In der Comalstadt hat Ritter Bauerer Schlag ein schönes Gärtchen. Die Bewässerung ist noch idealer, als die des Herrn Knittel.

Henry Barnede und Otto Baetge wohnen auch hier drüben, wir trafen uns beim Walter Matemfisch.

Ab. Eitel hat sich ein hübsches Wohnhaus gebaut, eine Zierde für die Sequin-Strasse.

S. W. Schmidt war in seiner Cigarrenfabrik beschäftigt. „White Seal“ schmecken ganz gut. Jos. Arnold hat jetzt das „Smoke House“.

Jhr ja alle, und auch, daß man bei Louis Seefast nicht verdirbt.

Papa Reinartz ist auch noch da und F. J. Schumann ist jetzt auch an der Sequin-Strasse. Fleisch hat er u. was man sonst noch essen will und kann. Deshalb wohnt Peter Rubin auch in nächster Nähe.

Emil Kohlenberg hatte gerade einige San Antonio-Reisen per Achse vor und hat dieselben auch überstanden.

Dittlingers neue Mühle ist beinahe fertig und Double-Header Hob ist D. A.

Carl Schreier — wer den nicht kennt, ist kein Neu-Braunfeller. Hermann Dierks ist der Patriarch von der Comal Stadt, und Otto Koch wohnt näher — nämlich in der Stadt.

In Smithsons Thal wohnt Ben Smithson, in Schumannsville Ad. Duelm. Ferd. Kurze hat auch noch mehr Corn. Benno Arnold wohnt bei Umland, und Delikatessen verkauft S. W. Schreier. Die „Tant“ soll jetzt auch gehen zu Sv. Staats jr. von Schumannsville. Emil Ebel von Blanco City und, last, not least, Vater Ferd. Knecht zieht am 1. Juli auch in die Comalstadt und, „Tante“, nach' es ihm so angenehm wie möglich, sonst schmeißt er 'raus den Kleinen Charley.

Das Skat-Turnier in Freiheit.

Resultat: 1. Preis, Oscar Nolte, Schippen ohne 6; 2. Preis, Erich Rosenthal, 550; 3. Preis, Theodor Schleicher, 21 gewonnene Spiele; 4. Preis, John Woeller, Grand ohne 4; 5. Preis, Ernst Stroemer, 478 (zweithöchste Anzahl Points); 6. Preis, Chas. Starke, 20 gewonnene Spiele.

Bürgermeister May bewies einmal wieder, daß er etwas arrangieren und außerdem auch ein saftiges und schmackhaftes Barbecue zu servieren versteht.

Einer, der sich amüsiert hat.

Aus Barbarossa.

In dem vom herrlichen Blumen-garten umgebenen und mit großem Geschmack und Komfort eingerichteten Heim des Herrn Ferdinand Bading und seiner Ehegattin Melitta, geb. Herrmann versammelten sich liebe Verwandte Sonntag nachmittags, den 22. Juni, um einem schönen Familien- und Freudenfeste beizuwohnen. Herr Pastor Jaworski vollzog in feierlicher Weise die Taufe am Söhnlein Norman Frank Elmor der allgeliebten Gastgeber. Als Paten standen: Fr. Irma Bading, Frau Bettie Green und die Herren: Frank Tiden und Elmor Bading. Nach den kirchlichen Zeremonien wurde den Anwesenden ein in jeder Hinsicht erstklassiger Tauffestmahl serviert und die gastgebende Familie hat alles aufgeboten, um den Gästen nicht nur einige gemüthliche und recht frohe Stunden zu bereiten, sondern das Fest zu einem glänzenden zu machen.

Generalanwalt Rooney hat entschieden, daß es ungesetzlich ist, wenn eine Schulbehörde (Board of Trustees) einen Lehrer anstellt, der ein Soufin, oder eine Lehrerin, die eine Soufine der Frau eines der Trustees ist; und daß jeder Trustee, der für die Anstellung einer solchen Person stimmt, sich einer Uebertretung des Anti-Nepotismus-Gesetzes schuldig macht. Die Strafe ist nicht weniger als \$100 und nicht mehr als \$1000.

Nächsten Samstag findet in San Antonio die regelmäßige Versammlung des Farmers' Institute statt. Unter den Rednern befindet sich Herr Louis H. Scholl von Neu-Braunfels, der einen Vortrag über Bienenzucht halten wird.

Aus dem modernen China.

Zehnhundertelange bevor man in Peking seine Stahlen für den kalten Winter aus den westlichen Gebirgen von Peking, einer gewaltigen Alpenkette, in der die Stahlen in zahlreichen Klüften und in östlicher Beschaffenheit zutage tritt. Hier beschäftigten sich zahlreiche Bauern mit der Gewinnung, indem sie die von ihren Grundstücken ausgehenden Klüfte bearbeiteten. Die Methode des Bergbaues war und ist dabei außerordentlich primitiv. Während die Frauen den Acker bestellen, um nützlich zu sein, arbeiten die Männer in der Grube. Wenn er besonders wohlhabend ist, nimmt er zu dieser Arbeit noch einige Kuli an, deren Familien dann auf dem Hofe unterkunft finden. Die Großbetriebe dieser Art beschäftigen bis zu 60 Mann. Es werden Stellen in die Berge getrieben, so weit es die Wasserhältnisse erlauben, zum Teil bis auf 100 oder 120 Meter. Von den einzelnen Stellen aus geht man quer in die Klüfte hinein, wobei jeglicher Ausbauf der Gänge durch Holz unterbleibt. In allereinfachster Weise gewinnt man so mit Spitzhacken die Kohle und füllt sie in Körbe, die der Kuli auf allen Vieren tragend zutage schleift. Vor dem Eingang zum Bergwerk ist meist ein kleines Haus, das Wohnhaus des für den Bergwerksbesitzer nebst gesammter Belegschaft erbaut, das mit einem düsteren Ueberbau das Stollenmundloch vor Witterungseinflüssen schützt. Es ist ein eigenartiger Anblick, wenn hier aus dem dunklen Schlund nach oben ein, zwei auch drei Kuli herausschauen, völlig unbekleidet und die gelbe Haut bedeckt mit schwarzem, schimmerndem Anthrazitstaub. Den Kohlenkorb ziehen sie an einem Gurte hinter sich her und schütten die Kohlen vor dem Stollen auf eine Vorratshalde, wobei sie, wenn die Halde größer und größer wird, Holz mit einschütten, die ihnen als Leiterstufen beim Heraussteigen dienen. Ist der Kohlenkorb leer, so setzt sich der Kuli oben auf der Halde selbst hinein und fährt, ihn als Schlitten benutzend, in den Stollen zurück.

Bei dieser Form des Bergbaues, wie sich die Bauern heute treiben und wie sie ihre Väter, Großväter und Urgroßväter seit Jahrhunderten betrieben haben, verdient der Mann den Tag etwa 25 Käsch, also ungefähr 12 Cents und fühlt sich wohl dabei, trotz der fargen Sirkefot, denn Fleisch kommt an den armen Chinesen in diesem Bergland nur am vierzehntägigen Neujahrsfest.

Die Kohle wird unterhalb der Kohlenhalde in Körbe geschauelt und wurde dann durch Maultiere oder Kamel nach Peking transportiert. Bei der gewaltigen Ausdehnung der großen Umfang angenommen und beschäftigten eine Menge Menschen, so daß von den Kohlenlagern in den westlichen Gebirgen bis nach Peking hin eine fast unabsehbare Reihe mit Kamelen und Maultieren mit ihren Treibern zog, die ständig damit beschäftigt waren, Kohle zur Stadt und die leeren Körbe wieder zurückzubringen.

Die hohe Bedeutung der Transporte wird dadurch charakterisiert, daß man die Flußübergänge doppelt anlegte, so daß der eine nur für den Hinweg, der andre nur für den Rückweg benutzt wurde, um so gegenseitige Störungen der Karawanen zu vermeiden. Bei den unregelmäßigen Fluten im Gebirge war aber dieser Transport mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Auch mit der fargen Kofi wie den abfallenden Blättern der Bäume vorlieb nahmen, so war doch ein gewaltiges Kapital in dieser großen Menge von Tieren angelegt und es mußte eine hohe Lohnsumme an die zahlreichen Treiber gezahlt werden. Der Transport der Kohle selbst war nach und nach ein Monopol der reichen Mitglieder der Salzgilde der Provinz Pekschik geworden, die sich auch sonst mit Expedition und Transportwesen befaßt.

Nun wurden durch Europäer, namentlich Franzosen, Belgier, Deutsche und Engländer in der Nähe von Peking in den letzten Jahren Gruben aufgeschlossen, die mit der Stadt durch Eisenbahnen unmittelbare Verbind-

ungen hatten und die nach europäischer Methode von einem Unternehmersonfortium mit zahlreichen Arbeitern, mit modernen Maschinen und unter Verwendung von Sprengstoffen betrieben wurden. Mit dem Augenblick, wo die erste Kohle aus diesen neuen Gruben, zu denen die Kaiping, Chan-Chan, Tchinging und Kaupetint-Wäsen zählen, nach Peking geliefert wurde, war der Preis der Kohle aus den westlichen Gebirgen unterboten u. der Unterraum des dortigen Bergbaues schien besiegelt zu sein, obgleich die dortigen Bauern und Kuli, an Hilfskraft an Reiskost gewöhnt, mit billigeren Löhnen arbeiten; denn die gewaltigen Summen, die der Transport verschlang, verteuerten die Kohle in so hohem Maße, daß sie in Peking kein Abzugsfeld mehr fand. Der Kohlenbauer gab sich freilich mit dieser Schicksalswendung bald zufrieden, er betrachtete sie als Fügung des Himmels, gegen die der Mensch nicht angehen kann. Daher ließ er seine Stollen verfallen, entließ die etwa angehobene Kuli und widmete sich mit seinen Weibern dem Anbau von Hirse. Aber die an dem Transport der Kohle aus den westlichen Gebirgen interessierten Kapitalisten der Salzgilde sahen dieser Wendung mit weniger Seelenruhe zu und fanden auch den Punkt, wo der Hebel anzusetzen war, um ihre Kohle, die Lokalkohle, in Peking wieder konkurrenzfähig zu machen. Das war die Befestigung des teuren Transportes durch die Kamel- u. Maultiere. Wenn freilich in der Zwischenzeit auch die Peking-Hanfu-Eisenbahn mit einer kleinen Zweigbahn nach der Station Toli den Transportweg bedeutend abgekürzt hatte, so blieb doch immer noch von Toli bis zum Grubenbezirk ein langer und besonders beschwerlicher Weg übrig, der die Kohle beträchtlich verteuerte. Nachdem aber die Herren den Mangel richtig erkannt hatten, schritten sie sofort mit Energie an die Abstellung desselben und befaßten sich mit dem Studium der Transportfragen unter Einholung europäischer Ratsschlüsse. Lokautomobile und Bahnen waren nicht verwendbar, viel günstiger war ein deutsches Drahtseilbahnwegebahnstystem. So wurde denn eine Drahtseilbahn gebaut, die von Toli aus bis zu einer Hauptstation im Gebirge geht. Von dieser sind die einzelnen Grubengebiete durch im Zickzackwege führende Drahtseilbahnen aufgeschlossen, so daß nur noch ganz kurze Entfernungen von den einzelnen Gruben zu den Drahtseilbahnbebelastungen bestehen. Von diesen wird die Kohle jetzt automatisch bis zur Endstation in Toli gefördert. So wurde das ganze 20 bis 30 Quadratkilometer große Grubengebiet durch Drahtseilbahn von insgesamt 24 Kilometer Länge erschlossen mit dem Erfolge, daß heute die Lokalkohle in Peking wieder konkurrenzfähig ist.

Freilich war die Aufstellung der Drahtseilbahnen nicht ganz einfach. Die Arbeiten wurden besonders durch den Widerstand der chinesischen Bauern erschwert, die allen Neuerungen abhold sind. Aber auch die Familie des Mandtschu-Prinzen Tzu setzte sich der Errichtung der Linie entgegen, weil sie unmittelbar neben dieser ein Erbgräbnis besitzt, die Kaisergräber von Toli, neben denen auch der Vorergrinz, der hingerichtete Mädel-führer des Vorergrinzstandes von 1900 begraben liegt. Erst nach langen Verhandlungen ließ sich die Familie überzeugen, daß durch die Drahtseilbahn keine Entweihung des Erbgräbnisses eintrete und daß durch sie die guten Schutzeigenschaften des Ortes gegen die bösen Geister nicht durchbrochen würden.

Als diese Schwierigkeiten beglichen

waren, erhoben die einzelnen Dörfer Einsprüche gegen die Ausführung dieses neuen, jedenfalls außerordentlich gefährlichen Unternehmens. Man glaubte aber dieser Widerstand würde nicht erheblich sein und schritt daher zur Vermessung; doch als der Vermessungsingenieur den ersten Baum niederlegen wollte, der den freien Durchblick hinderte, stellten sich die Bewohner der nächstliegenden Dörfer vor den Baum und machten Wiene, mit Messern und anderen Waffen die Vermessungsarbeiter anzugreifen. Man mußte daher den Mandarin aus der nächsten Kreisstadt zu Hilfe holen, der in Anbetracht des schwierigen Falles mit einem großen Polizei- und Truppenaufgebot herankam. Unter unseren Verhältnissen würde der Mandarin, nachdem die Regierung einmal ihre Konzeption zum Drahtseilbahnbau erteilt hatte, einfach die revoltierenden Bauern auffordern, auseinander zu gehen und seinen Befehl durch gutgemeinte Kolbenstöße und Arrestierungen untertügen lassen, um die Leute wieder zur Vernunft zu bringen; in China spielt sich der Vorgang etwas anders ab, denn das Truppenaufgebot und die erregten Dorfbewohner standen sich nicht als feindliche Haufen gegenüber, sondern unterhielten sich über den Fall und der Mandarin nahm die Dorfbewohner mit sich in einen Tempel und behandelte tagelang mit ihnen nach jeder Richtung hin das Thema. Die Bauern machten ihre Einwände geltend, sie sagten, daß die Drahtseilbahn über Dörfer, Höfe und über Gräber hinwegführe, und daß dadurch das Ansehen ihrer Frauen geschädigt würde. Diese könne man nun von oben in den abgeschlossenen Höfen in ihrer, freilich sehr spärlichen Hausstube sehen, wenn sie so entweicht wären, würde ihre Mädchen kein Mann mehr heiraten, und was dergleichen Befürchtungen mehr waren. Der Mandarin erzählte dagegen den Bauern des langen und breiten von den Vorteilen, die ihnen durch die Drahtseilbahn erwachsen, er wiederlegte alle ihre Einwände, er sagt denen, die zunächst der Eisenbahnstation wohnen, daß sie durch die Drahtseilbahn für die Zukunft viel billigere Kohle bekommen würden, als wie dies bisher der Fall gewesen ist, wo der Transport mit Kamelen erfolgte, er sagte den Leuten, die weiter im Gebirge wohnen, daß sie ihre Kamel- und ihre Maultiere jetzt, nachdem der Kohlenbergbau durch die Drahtseilbahn wieder zur Blüte gelangen würde, zur Förderung der Kohlen von den Gruben zu den Bahnstationen der Drahtseilbahn verwenden könnten und auf diese Weise Geld verdienen. Er erklärte den Bauern im Minutendetail, daß sie ihre Gruben wieder neu eröffnen und wieder Kohle fördern können und daß auf diese Weise wieder Geld in die Berge komme, das in den letzten Jahren so selten geworden sei. Er weist darauf hin, daß es für Menschen streng verboten sein wird, die Drahtseilbahn zu benutzen, daß die Bauern also unbeforgt sein können, denn niemand werde ihre Frauen und Mädchen in den Höfen sehen. Nachdem die Leute auf diese Weise nach tagelanger Diskussion beruhigt waren, gingen die Dorfbewohner hinaus und erklärten ihrer Gemeinde den Fall.

Damit waren bei dem gewaltigen Ansehen, das die Alten in China bei den Jüngeren genießen, die Schwierigkeiten erledigt. Aber der Widerstand wiederholte sich freilich bei jeder neuen Strecke und es ist ein Glück, daß in China trotz allem Vorwärtstreiben die Zeit noch nicht die Rolle spielt wie bei uns, denn der Mandarin hatte viele Tage zur Befähigung der Bewohner nötig. Heute ist die

Drahtseilbahn, die inzwischen von der Regierung übernommen wurde und einen Teil des chinesischen Staatsbahnes bildet, fertig und fördert Stunde um Stunde 1000 bis 1200 Zentner Kohle zur Eisenbahnstation Toli. Sie ist so ein charakteristisches Zeichen für das aufwachende China, das sich bei seinen unglaublich niedrigen Lohnsätzen bisher den europäischen Hilfsmitteln zur Verbilligung der Produkte ablehnend gegenübergestellt hatte.

Garantiertes Gezema-Mittel.
Das beständige Jucken und Brennen, die Rote und der Ausschlag und die anderen Unannehmlichkeiten von Gezema, Ausschlag, Salzfluß, Krätze, Hämorrhoiden und löstigen Hauteruptionen können leicht kuriert werden, und die Haut rein und glatt gemacht, mit Dr. Hobson's Gezema-Salbe. Herr F. C. Eeland, Bath, Ill., sagt: „Ich hatte 5 Jahre lange Gezema und alles verjagt. Nichts half. Als ich Dr. Hobson's Gezema-Salbe fand, fand ich Heilung.“ Diese Salbe ist die Verordnung eines Arztes und seit Jahren in Gebrauch — kein Experiment. Deshalb können wir sie garantieren. Kommt von Ihrem Apotheker oder durch die Post bezogen werden. Preis 50c. Pfeiffer Chemical

Frauen-Arbeit.

„Die Frau gehört in's Haus!“
Wir haben dies Sprüchlein oft gehört und vielleicht wäre es um uns alle besser bestellt, wenn jedes Mädchen ein Haus fände, wo sie sich wirklich daheim fühlte. Aber Wünsche sind kein Thatsachen. Wie es jedoch in Wirklichkeit um die Frauen bestellt ist, d. h. wie viele gezwungen sind, außer dem Hause ihr Brod zu verdienen, davon geben die folgenden Zahlen Ausdrück. Nach den letzten statistischen Zusammenstellungen betrug die Zahl der selbstständig erwerbenden Frauen in

Deutschland	9,492,881
Oesterreich	5,684,984
Ungarn	2,885,235
Rußland	5,276,112
Italien	5,284,064
Schweiz	1,556,577
Frankreich	4,693,412
Spanien	1,351,792
Belgien	948,229
Niederlande	433,546
Dänemark	352,947
Schweden	551,021
Norwegen	277,613
Großbritannien	5,309,900
Ver. Staaten von Amerika	5,329,802

Diese Zahlen geben natürlich kein genaues Bild über den Umfang der Frauenerwerbsarbeit in den einzelnen Ländern, da der Termin für die Aufnahme der Statistiken kein gleicher ist, auch für die meisten Länder lange zurückliegt und sich seitdem die wirtschaftlichen Verhältnisse überall, aber in ungleicher Weise, stark verändert haben.

Eines aber lassen diese Zahlen sicherlich erkennen, nämlich daß die Gesellschaft im höchsten Grade an den Zuständen interessiert ist, unter denen die Frauen und Mädchen zu arbeiten gezwungen sind, denn davon hängt die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der nächsten Generationen ab.

Die meisten Kinder haben Würmer.
Manche Mütter denken, daß ihre Kinder an Verdauungsschwäche, Kopfschmerz, Nervenschwäche, Verstopfung oder dgl. leiden, wenn sie einfach, wie so viele Kinder, Würmer haben. Uebelgelaunte, mürrische, reizbare Kinder, die unruhig schlafen, aus dem Munde riechen und Leibeswehen zeigen, die Symptome von Würmern; man sollte ihnen Kidapoo Worm Killer geben, ein angenehmes Confect, welches die Würmer abtreibt, das System kräftigt und die Kinder gesund und munter macht. Kidapoo Worm Killer wird garantiert und ist bei Ihrem Apotheker oder durch die Post zu haben. Preis 25c. Kidapoo Indian Medicine Co., Philadelphia und St. Louis.

Gelungenes Wippenhändnis.
Gerichtsvorsitzender (bei der Verhandlung zur Zeugnis): „Ihr Alter?“
„Ich danke sehr, dem geht es immer gut.“

Ein kleiner Schlaumeier.
Besuch (zum Zöhenchen des Hauses): „Also Forschungsfreier willst du werden, wenn du groß bist? Aber du hast ja schon fast die ganze Erde erforscht worden!“
Der Kleine: „Um so besser! Da habe ich dann weniger zu tun!“

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK

A GUARANTEE FUND BANK

County Depository
County School Depository
City School Depository
Safety Deposit Boxes for Rent.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,

und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Eiserne Ralf, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Belastung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Führt jirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Kisternen und Brunnen eine Spezialität. Her. H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE Phone 30
GUS. STOLLEWERK Phone 149

B. PREISS & CO.



Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechfränze nebst Boxen für Gräber.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Schindeln

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.
Unsere Preise sind die niedrigsten.
Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Zu verkaufen.
Mein Platz am Marktplay in der Comalstadt, enthaltend 1 1/2 Acker, gut eingerichtet.
F. J. Kern.

Zu verrenten.
Die Predigerwohnung mit 6 Acker Pasture bei der Kirche zu Hortontown ist billig zu verrenten. Käfferes bei H. A. Roie.

Zu verrenten.
Mein Store-Lokal, 40 X 80 Fuß. Nachfragen bei Felix Klappenbach.

Zu verrenten.
Haus und 7 Acker Pasture bei der Teutonia Farmer's Hall. Nachfragen bei Carl Richter, H. Roie, Edgar Daum oder Hermann Kirmse.

Smoke House

Billiard Room.

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.
Um freundlichen Zuspruch erbitte
Jos. Arnold & Sohn

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiner ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

forni's Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Widerruf des 15. Amendements.

(„Deutscher Correspondent“, Baltimore.)

Nicht weniger als 42 Anträge, die Institution der Vereinigten Staaten abzuändern, liegen dem Kongress vor. Man sollte denken, daß da von ursprünglichen Landesverfassung viel übrig bleiben würde. Aber die Vorkämpfer streben dasselbe Ziel sechs befristeten das Stimmrecht für Frauen und zehn die Veränderung des Präsidentenwahlverfahrens. So reduziert sich die Zahl ganz bedeutend. Zwei Anträge liegen vor, von schwerwiegender Bedeutung für das Land sind. Sie bezwecken den Widerruf des Verfassungszusatzes, welcher den Regern das Stimmrecht gibt. Ein Wechselblatt aus dem Westen bemerkt dazu: „Was das Stimmrecht der Farbigen im Süden anbelangt, so würde auch die Aufhebung des 15. Amendements daran nicht ändern, denn dieses besteht jetzt nur noch in der Theorie. In Alabama und Georgia, Louisiana und Mississippi, den beiden Carolinas und Virginia ist das Stimmrecht bereits Eigentum bzw. Bildungsqualifikationen abhängig gemacht worden, die keinen anderen Zweck haben, als die Regier von der Wahlteilnahme auszuschließen und diesen Zweck vollständig erreichen. Deshalb hätte es den beiden Südländern mit ihren Anträgen, deren Auswirkungsrichtung zweifellos klar sein muß, nicht durchaus nicht Ernst sein.“

Warum sollte der Versuch ausbleiben? Warum sollte es den Südländern nicht Ernst sein? Und warum sollte das Amendement nicht widerrufen werden, wenn in den Südstaaten ohnehin schon die Regier auf Umwegen politisch entthronet sind? Wir schlagen die gelbe Rasse von dem Recht aus, Bürger dieses Landes zu werden, warum nicht auch die schwarze Rasse, die intellektuell doch weit unter der gelben Rasse steht? Das Rassenproblem wird in der großen südlichen Hälfte der Ver. Staaten ein immer ernstere. Die Zeit wird ein kommen, wann die Südstaaten den Regier nicht mehr auf Umwegen von der Beteiligung an den Wahlen abhalten können. Was dann? Rassenkriege und Ueberlassung ganzer Staaten an den schwarzen Mann. Die weiße Rasse soll doch die herrschende in den Vereinigten Staaten sein. Wie über kann sie die herrschende sein oder bleiben, wenn die schwarze Rasse, die gleichen politischen Rechte genießt? Der Widerruf des 15. Amendements ist heute noch ohne viel Störung möglich, denn Millionen Regier stimmen nicht. Wenn aber in fünfzig Jahren der Regier sich weiter entwickelt hat und eine Rasse von 30,000,000 Menschen leben wird, dann geht es nicht mehr an; und unsere Nachkommen werden uns fluchen, daß wir Verhältnisse geschaffen haben, an welchen sie und ihre Kinder ewig krank werden. Oder glaubt ein vernünftiger Mensch wirklich an einen einst kommenden Ausgleich der Rassenverschiedenheiten, an eine Vermischung der Weißen und Schwarzen?

Bei der Vespredung der Regierfrage wird unglücklicher Weise jedesmal der augenblickliche Vorteil hervorgehoben, den die demokratische Partei durch den Widerruf des 15. Amendements haben würde. Selbst Millionen Republikaner geben zu, daß der Regier das Stimmrecht nicht haben sollte, aber Parteirücksichten hindern sie, den Gedanken in die That umzusetzen. Ist denn gar nicht möglich, sich über augenblickliche Parteirücksichten hinwegzusetzen und an die Zukunft des Landes, an unsere Nachkommen zu denken?

Ein Neu-Braunfeller Apotheker erklärt: Leuten mit Magen- oder Darmbeschwerden raten wir stets, einen Arzt zu ziehen. Wer das nicht will, dem raten wir, die als Adler-ka bekannte Mischung von einfacher Budorn-Rinde, Glycerin usw. zu verwenden. Dieses einfache neue Mittel ist so wirksam, das eine einzige Dosis Sodbrennen, Blähungen und Verstopfung schnell beseitigt. Heute, die Adler-ka probieren, wundert sich über die schnelle Wirksamkeit. — R. W. 38 11 adv.

Allerlei. Das Opfer eines spanischen

Schafschwindlers wurde, trotz der eindringlichen Warnungen in der Presse, ein Wurstfabrikant in Kamitsch. Vor mehreren Jahren war seine Schwester spurlos verschwunden. Wie die Schwindler dies erfuhren, ist ein Rätsel; jedenfalls erhielt der Fabrikant vor kurzem einen Brief aus Spanien, worin ihm mitgeteilt wurde, daß seine verloren geglaubte Schwester glücklich und reich verheiratet gewesen sei. Durch des Mannes Tod sei sie in den Besitz eines großen Vermögens gelangt; um aber den Nachlaß zu regulieren, bedürfe es der Befreiung ihres Schwagers, der unschuldig im Gefängnis schmachte, mit Hilfe einer Geldsumme. Der leichtgläubige Fabrikant ließ sich bewegen, zweimal 4000 Mark in Banknoten an die Adresse des spanischen Schwindlers zu schicken, ohne natürlich einen Erfolg zu haben. Als er wieder zahlen sollte, wurde er stutzig und erstattete Anzeige.

Neu-Braunfeller Beweise sollten jeden Neu-Braunfeller überzeugen. Die freimütige Erklärung eines Nachbarn über die Vorgänge eines Heilmittels beansprucht ihre Aufmerksamkeit; dieselbe Erklärung eines fernlebenden Fremden würde wenig Beachtung finden. Man lese und überzeuge sich: F. A. Maier, San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Lange Zeit schmerzte mein Rücken und ich fühlte, als ob ich immer sitzen sollte. Ich hatte Kopfschmerzen und die Nieren arbeiteten nicht, wie sie sollten. Ich fühlte mich matt und müde, wenn ich morgens aufstand. Schließlich holte ich mir eine Schachtel Doans Nierenpillen aus Doan's Apothek, und nachdem ich sie kurze Zeit genommen, fühlte ich mich besser. Die Nierenfunktionen wurden normal, die Schmerzen hörten auf und ich nahm an Gesundheit und Kraft zu. Seitdem sind die Nierenbeschwerden nicht wieder zurückgekehrt und ich wiederhole gerne meine frühere Empfehlung von Doans Nierenpillen.“ — Zu haben bei allen Händlern für 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine andern — 37 2adv.

In einer Veröffentlichung der „Nithman Canal Commission“ finden sich einige bemerkenswerte Mitteilungen über die künftige Betriebsweise im Panamakanal. Keinem Fahrzeug wird gestattet sein, mit eigener Kraft in den Kanal einzufahren oder die Schleusen zu durchfahren. Alle Fahrzeuge sollen mit elektrischer Kraft in und durch die Schleusen gezogen werden, wie Elektrizität, die durch Wasserturbinen im Gatunsee erzeugt wird, auch für den Betrieb der Schleuswerke verwendet wird. Alle Schleusen werden in etwa drei Stunden durchfahren werden können, wobei anderthalb Stunden auf die drei Schleusen bei Gatun und ebensoviel Zeit auf die drei Schleusen an der Seite des Stillen Ozeans gerechnet werden. Die Dauer der Fahrt durch den ganzen Kanal wird auf zehn bis zwölf Stunden geschätzt, je nach der Größe des Schiffes und der Geschwindigkeit, die es entwickeln kann.

Aus Grenville, Ohio, wurde am 16. Juni berichtet: Heute zur Mittagszeit kam hier aller Verkehr für eine Stunde zum Stillstand. Aber es war weder Streik noch Sturm noch Unordnung irgend welcher Art zu beobachten, sondern ein Bienen-Schwarm, der sich gerade auf der Kreuzung der zwei Hauptstraßen näherte und Umwohner machten die erbeisterndsten Vorschläge zur Vereinfachung der Tierchen, aber keiner wollte eine Hand anlegen, bis ein Polizist einen großen Ast von einem Baume hieb und ihn in der Nähe der Bienen aufstellte, welche sich sofort auf ihn niederließen.

Vor einigen Jahren sind an mehreren Orten Chinas deutsche Schulen für Chinesen begründet worden. Die deutschen Lehrer haben jetzt die Erneuerung ihrer Vorträge wegen der völlig unzulänglichen Bezahlung abgelehnt. Mehrere sind schon nach Deutschland zurückgekehrt, die übrigen folgen nach Ablauf ihrer Verträge im Laufe dieses Jahres. — Wir haben bereits drahtlose Depeschen, rauchlose Pulver und ähnliche schöne Dinge. Im Ackerbaudepartement in Washington ist man jetzt an der Arbeit, einen Sahn zu konstruieren, der nicht kräht. Es soll

dazu nur eine ganz einfache und schmerzlose Operation an den Stimmbändern des Pajchas des Hünerhohes nötig sein. Gelingt das Experiment, so darf die Administration auf die ewige Dankbarkeit von Tausenden zählen, die schon manchmal, wenn sie aus dem schönsten Morgenschlaf emporgeschreckt wurden, nur schwer der Versuchung widerstehen konnten, dem Sahn des lieben Nachbarn den Hals umzudrehen.

Beim Schneiderinnentag in Toledo wurde beschlossen, Röcke in diesem Jahre nicht enger zu machen. Unmögliches wird ja auch nicht erwartet.

Ein alter Trick, der aber seine Jugkraft nicht zu verlieren scheint, ist wieder einmal in Berlin, Deutschland angewandt worden. In einem Schuhwaarenladen probte ein gutangezogener Mann ein paar Schnallenschuhe an. Als er die richtigen angezogen hatte, erschien ein anderer Herr, verfehlte ihm eine schallende Ohrfeige und verließ wortlos das Lokal. Der Geohrfeigte stürzte wutentbrannt hinterher, und ehe der Ladeninhaber zur Bestimmung kam, waren beide sammt den neuen Schuhen auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

In der Nähe von Shawnee, Oklahoma, im Nord-Canadian-Fluß badende Jungen fanden vor einigen Tagen beim Tauchen in drei Fuß tiefem Wasser zwei gut erhaltene Kupferplatten zur Herstellung von \$10-Banknoten der Serie 1902 bis 1908. Bundesgeheimbeamte untersuchen nun die Angelegenheit.

Bei dem Schlußakte des Studienjahres des „Women's Medical College“ von Pennsylvania empfangen 23 Mädchen aus 10 Staaten der Union und mehreren fremden Ländern, darunter Türkei und Indien, das Diplom als Doktor der Medizin.

Präsident Benjamin Ide Wheeler von der Universität California, der in Berlin, Deutschland seitens des Kaisers und der Geleichenwelt Gegenstand großer Ehrungen war, schildert den Monarchen als den glücklichsten Mann der Welt und sagt, der Kaiser sei besonders stolz darauf, daß er anlässlich der Balkanwirren einen allgemeinen europäischen Krieg verhütet habe.

„Wenn einmal die innere Geschichte des Balkankrieges geschrieben ist“, sagte der Gelehrte, „wird sie dem Kaiser Tribut zollen müssen, denn ihm ist in erster Linie die Verhütung eines allgemeinen Weltbrandes zu verdanken. Deutsche Soldaten wären im Augenblicke, als Oesterreich-Ungarns Vorstoß auf russischen Widerstand gestoßen wäre, mobil gemacht worden. Durch Sir Greys Einwilligung auf die Vorschläge des Kaisers sagte sich England von den französischen Ansichten über die albanische Frage los, und auf diese Weise ist ein neuer Faktor, ein deutsch-englisches Einverständnis, zur Wahrung des Friedens in Europa geworden.“

Ein in Garfield, County, Oklahoma, ansässiger Farmer, Namens Wm. Cotter, benutzt seinen Silo während der Sommermonate wenn sich kein Futter darin befindet, als Wasserreservoir, um seinen Gemüsegarten, sowie die Erdbeerbete zu bewässern. Eine Gasolinmaschine dient dazu, den Silo mit Wasser halb voll zu pumpen.

In New Mexiko ist eine Vorrichtung erfunden worden, nach welcher eine Scheidewand aus Gummi in eine Badewanne gesetzt wird, wenn man nur einen Teil derselben braucht und Wasser sparen will.

Die modernen engen Wohnungen. „Sind Sie schon mit der Möblierung Ihres neuen Heims fertig?“ „Nein, noch nicht ganz! Ich können Sie mir vielleicht sagen, wo ich eine zusammenlegbare Zahnbürste bekommen kann?“

Auch ein Fortschritt. „Wie weit ist das Fräulein mit ihrem Gefängnisunterricht?“ „D, jetzt fangen sie schon in den Nebenstrafen an auszugehen.“

Aus der guten alten Zeit. Hauptmann: „Sepp, hast Du gestern das Alarmsignal nicht gehört?“ Sepp: „Wohl, Herr Hauptmann, aber wir hatten doch gestern den 1. April, und da hab' ich gedacht, der Herr Hauptmann wollte sich einen Aprilscherz mit uns erlauben!“

So ähnlich. Gimberger verkauft auf der Kirchweih Holzklöfel. Auf meine Frage, wie das Geschäft gehe, sagt er: „Mir gehts wie einem Kranken, alle zwei Stunden einen Glöfel!“

Kann wieder arbeiten. „Vor einiger Zeit“, schreibt Herr Fred. Koopmann von Allison, Iowa, „bestellte ich eine Probetüte Alpenkräuter. Ich war seit über vier Monaten mit heftigen Seitenschmerzen geplagt. Der Alpenkräuter hat mich vollständig geheilt und ich kann jetzt wieder arbeiten. Ich werde den Alpenkräuter an alle, die leidend sind, empfehlen.“ Tausende von Fällen erzählen dieselbe Geschichte, „ich war krank und bin jetzt gesund“, als das Resultat des Gebrauchs von Forni's Alpenkräuter, dem alten, zeiterprobten Kräuter-Heilmittel. Man vergesse nicht, daß es nicht in Apotheken zu haben ist. Spezial-Agenten liefern ihn dem Publikum. Man schreibe an Dr. Peter Fahreny & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill. adv.

Im wunderschönen Monat Mai. „Komm, Karl, geh' mit.“ „Ne, es heißt doch: „Alles neu macht der Mai,“ und da will ich warten, bis der mir die Stiebeln befehlt hat.“

Ein ganz Schläuer. Lehrer: „Wann landete Wilhelm der Eroberer in England?“ Keine Antwort. Lehrer: „Schlagt mal euer Gesichtsbuch auf! Was sieht da?“ Schüler: „Wilhelm der Eroberer 1066.“

Lehrer: „Nun, und warum hast du dir diese Jahreszahl nicht gemerkt?“ Schüler: „Ich dachte, es wäre seine Telefonnummer!“

Doppelsinnig. Aus einem Roman: „Ach, Frau Lina, was haben Sie doch da für zwei reizende Kinderchen.“ Frau Lina lächelte süß und sagte: (Fortsetzung folgt.)

Verschmapppt. „Ich finde aber den Kriegstanz der Kugurunerger steif und unsicher.“ „Ja, sie haben ihn auch erst vor drei Tagen eingeübt!“

Was ist gut für Schwache Männer? Die Tatsache, daß hunderte von Ärzten in allen Teilen des Landes in besonders schwierigen Fällen sich meinen Rat erbitten und meine Spezialmittel bestellen, beweist wohl am besten, daß meine neue Behandlungsmethode die beste, wirksamste und erfolgreichste ist und als solche aus allgemein anerkannt wird.

Neu-Erfindung, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Gedächtnisschwäche, Trübungen, Nervosität, Schwäche oder Schmerzen im Rücken, schlechte Zähne, Nieren- und Blasenleiden, träger oder wolliger Urin (häufig die wahre Ursache geheimer Schwäche), kalten jugendlicher Strömungen und Verlust der Manneskraft, selbst beraltete oder hartnäckige Galle, gründlich und dauernd gebtillt.

Dr. G. H. Bobertz, 47 Bobertz Bldg., Detroit, Mich. Nämertuna: Dr. Bobertz ist wohlbekannt als erfolgreicher Spezial-Arzt und verdient volles Vertrauen. Er ist vom Senate approbiert und praktiziert seit 1880 in Detroit.

PATRONIZE HOME INDUSTRY. THE MONEY SPENT FOR FOREIGN BEER NEVER COMES BACK. DRINK ALAMO BEER. Lone Star Brewing Co. San Antonio, Texas. F. G. Blumberg, Engros-Händler.

Landas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätzig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Körnemehl und Feld-Saamerzien. In den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um genauesten Zuspruch wird achtsamsteo erwart.

Zerkleinerung einer großen Ranch. 7500 Aker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Aker-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei Herr F. Popp ist mit seinem Dampfplug bei Rosenberg und gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien. Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

H. FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hülfskassierer. JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$160,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, G. D. Gruene, G. G. Henne, John Marbach.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.
G. F. Oheim, Redakteur.
S. F. Rebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

26. Juni 1913.

Candidaten = Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn James A. Harley von Seguin als Kandidaten für das durch die Ernennung des Herrn F. C. Weinert zum Staatssekretär vacant gewordene Amt des Senators unseres Senatorbezirks anzuzeigen. Die Wahl findet am 19. Juli statt.

Lokales.

Ein hiesiger Milchmann hat an seiner aus 22 Kühen und einem Bullen bestehenden Herde durch Tierarzt R. S. Beattie die gefürchtete Tuberculin-Probe vornehmen lassen, und es zeigte sich, daß die ganze Herde frei von Tuberculose ist. Der Zweck einer solchen Probe ist, festzustellen, ob die Tiere an Tuberculose leiden, die besonders durch die Milch leicht auf Menschen übertragen werden kann und bei diesen Schwindhust, Knochentuberculose u. dgl. verursacht. Den Kühen wird ein wenig Tuberculin unter die Haut eingespritzt; bei tuberculösen Tieren zeigt sich bald darauf eine leicht erkennliche Reaktion. Solche Tiere kommen unter Quarantaine und erhalten nach drei Tagen eine zweite Einspritzung. Tritt nun abermals die Reaktion ein, so gilt das betreffende Tier als tuberculös und muß aus der Herde entfernt werden. Geschieht das nicht, so kann der Besitzer gerichtliche Verfolgungen gewärtigen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Dr. J. S. Abbott, der „Pure Food Commissioner“ des Staates Texas, hiesige Stadtbeamte beauftragt, oder wird sie in nächster Zeit beauftragen, alle Milchverkäufer zu benachrichtigen, daß sie die Tuberculin-Probe an ihren Kühen vornehmen lassen müssen. Dieses bezieht sich nicht allein auf die regulären Milchhändler, sondern auch auf Leute, die einzelne Kühe halten und Milch an die Nachbarn verkaufen.

In einer Baumschule und Handlungsgärtnerei gibt es immer viel Interessantes zu sehen. Der Schriftleiter, einer freundlichen Einladung des Herrn Hermann Lode folgend, konnte kürzlich wieder die großartige Lode'sche Baumschule eingehend besichtigen. 50,000 blühende Rosenbüsche, ein farbenprächtiges Feld der schönsten Georginen und die übrigen Zierpflanzen gaben allein Stoff genug für ein ganzes Buch. Auch ein Baumschulbesitzer hat seine Sorgen. Von den vielen jungen Pecan-Bäumen, die von teuren Experten gepflanzt wurden, gehen kaum zehn aus hundert an. Von den jungen, zu Hochstämmen heranwachsenden Ligustern frotzen die jarten Spigen ab, wodurch die Bäumchen als Hochstämmen verdorben wurden und glatt am Boden abgeschnitten werden mußten. Mehllich ging es den Regenschirm-Schattenbäumen. Ein unzeitiger Frost kann das Ergebnis langer, mühsamer Arbeit in wenigen Stunden vernichten. Und dann die Engerlinge, Raupen und anderes Ungeziefer, Wurzelfäule, Humusfäule usw. — es ist ein beständiger Kampf mit nie ermüdenden Feinden!

Aber dieser Kampf wird in Lode's Baumschule erfolgreich geführt, und ein kolossaler, gesunder Vorrat üppiger junger Bäume und Sträucher erwartet die Grabmaschine. Das Ausgraben geschieht nämlich jetzt mit einer Maschine.

Unter dem vielen Interessanten das

zu beobachten war, befanden sich auch Pfirsichbäume, für welche die Pflanzlöcher mit Dynamit gesprengt worden waren. Diese Bäume sehen viel üppiger aus, als die zur selben Zeit anders gelaugten. Der Dynamit lockert nämlich den Untergrund sehr tief, so daß er mehr Feuchtigkeit aufnimmt und sie besser hält; auch fördert er vielleicht chemische Aenderungen im Boden, die den Pflanzenwuchs stimulieren.

Versuche mit Kalk zeigten auffallend gute Resultate. Der Kalk neutralisiert die Humusfäure, die sich beim Eintritt warmer Bitterung hier so schnell im Boden bildet und viele Pflanzen gelb werden läßt. Kalk ist billig, und jeder Farmer und Gartenbesitzer sollte damit experimentieren.

Am Comal Creek bei dieser Baumschule sieht auch der ursprüngliche „Daish“ Pecanbaum, mit dessen Reifern viele tausende junge Pecanbäume im Süden gepflanzt worden sind. Seine Nüsse sind sehr groß, schöngeformt, dünnhäutig und äußerst wohl-schmeckend.

Dugo de Vries, der berühmte holländische Naturforscher und Verfechter der Mutationstheorie, würde in dieser Baumschule ein paar Sämlinge des orientalischen Lebensbaums finden, die seine Theorie auffallend befrichtigen. Beide sind ihren Vorfahren höchst unähnlich und könnten getrotzt als neue Arten gelten.

Obst gibt es wenig dieses Jahr — besonders die Pfirsichernte ist knapp ausgefallen. Doch gab es manches Neue zu probieren; unter anderem die Bartlett-Pflaume, die wie eine Birne schmeckt, und die neue Quartepflaume des kalifornischen Zaubers Burbank. Und die Bisson-Pflaume ist so groß, daß man nur wenige unterbringen kann. Für einen solchen Besuch dürfte ein Schriftleitersmagen überhaupt geräumiger sein.

Am Sonntag, den 22. Juni, starb nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager an Altersschwäche Frau Sophie Steinbring, geb. Koch. Die Verbliebene wurde geboren am 20. April 1837 zu Altenburg, Sachsen und kam im Jahre 1852 mit ihren Eltern und Geschwistern nach Texas. Leider starb auf der Reise die Mutter und sie, die damals erst fünfzehnjährige und fast noch selber ein Kind, sollte nun ihren jüngeren Geschwistern die Mutter sein. Nachdem sie denn zur Jungfrau erblüht war, reichte sie im Jahre 1856 ihre Hand Herrn Wilhelm Voigt, der glücklichen aber durch den Tod des Gatten im Jahre 1860 wieder allzufrüh gelösten Ehe entsprossen 2 Töchter, von denen eine, Frau Emma Beckmann, im Jahre 1897 der geliebten Mutter in die Ewigkeit vorausgegangen war. Im Jahre 1862 verheiratete sich die Dahingegangene abermals, indem sie sich mit Herrn August Haas vermählte, welche Ehe auch mit 2 Töchtern gesegnet ward. Leider ist eine von ihnen schon im frühen Kindesalter eine Beute des Todes geworden. Und auch ihrem zweiten Gatten sollte sie nach kaum vierjähriger Ehe das letzte Geleit geben müssen. Ihrem dritten Gatten, Herrn Ludwig Steinbring, reichte sie die Hand fürs Leben im Jahre 1867 und er brachte ihr aus seiner ersten Ehe eine Tochter, Frau Otto Penschorn, mit. Mit diesem, ihrem dritten Gatten, war ihr insofern mehr Glück beschieden, als sie mit ihm über 30 Jahre Freud und Leid teilen durfte. Dieser Ehe entsprossen 5 Kinder. Aber leider sollte sie im Jahre 1898, in dem sie auch diesen Gatten durch den Tod verlor, auch eine aus dieser Ehe entsprossene Tochter, Frau Vertha Hartwig, zur letzten Ruhe betten müssen. Es ist gewiß erwähnenswert, daß obgleich viererlei Kinder vorhanden waren, doch stets Harmonie und Eintracht herrschte und alle ohne Ausnahme mit großer Liebe und Hochachtung an der Mutter bis zu ihrem letzten Atemzug hingen. Sie erreichte das schöne Alter von 76 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen. Die Beerdigung erfolgte am Montag, den 23. Juni vom Hause ihrer Tochter Frau Ernst Heidemeyer aus, woselbst sie auch gestorben war, auf dem Comalschäfer Friedhofe. Ein fast unübersehbarer Leichenzug gab ihr das letzte Geleit und eine überreiche Kränze von Blumen spenden wurden auf ihrem Grabhügel niedergelegt. Die trauernden Hinterbliebenen sind 3 Söhne (August, Hermann und Albert Steinbring), 4

Töchter (Frau Ernst Heidemeyer, Frau Theodor Thiele, Frau Willie Reuse und Frau Otto Penschorn), 4 Schwiegeröhne, 2 Schwiegertöchter, 26 Enkel, 14 Urenkel, 2 Brüder (Her-Eltern- und Geschwisterkreis die ledigen von Marion), 3 Schwestern (Frau Friederike Werner von Fromme, Frau Pauline Jonas von Blanco und eine Schwester im alten Vaterland), nebst zahlreichen Verwandten und Freunden.

Am Montag, den 23. Juni, starb in Schumannsville an einer Komplikation von Krankheiten, die ihn schon über 1/2 Jahr arbeitsunfähig machte, Herr Emil Eduard Borgfeld. Der noch fast in der Blüte der Jahre Hinweggerastete wurde geboren am 14. Dezember 1880 auf der väterlichen Farm in Schumannsville und verlebte inmitten eines iunigen Mannes Koch von Blanco und Ed. Koch seinen Jugendjahre. Auch ließen die Eltern ihm eine gediegene Schulbildung, wie christliche Erziehung angedeihen. In die reiferen Jahre eintretend war er zuerst etliche Jahre auf der väterlichen Farm, dann 4 Jahre zu Wimberly, Days Co., als Landmann thätig. Am letzten Jahre seines Lebens, da bereits die Krankheit an seiner trauten Heim seines Bruders, Herrn Gustav Borgfeld, auf, der im Verein mit seiner Gattin dem Dahingegangenen den Rest seines Lebens so angenehm, wie nur möglich zu gestalten suchte. Der Verbliebene erreichte das Alter von 32 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen. Seine 17köpfige Leibesbrüder wurde am Dienstag Vormittag, den 24. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Schumannsviller Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die Beauftragten der Cedar Branch Lodge der Woodmen, der der Verstorbene angehörte, fungierten als Bahrtträger. Die trauernden Hinterbliebenen sind 2 Brüder (Henry und Gustav Borgfeld), 2 Schwestern (Frau Otto Heidemeyer und Frau Willie Busch), 2 Schwäger, 2 Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Herr Otto Heilig hat aus Pecos, Texas, die Trauerbotschaft erhalten, daß dort sein Schwiegerohn Herr D. W. Henderson im 40. Lebensjahre Montag Nacht gestorben sei.

Im Elternhause der Braut feierten am Mittwoch Herr Ernie Eikel und Frä. Kathleen McKinney fröhliche Hochzeit.

Im „Giesecke Camp“ am Comal befinden sich zur Zeit: Prof. F. G. Giesecke und Frau, die Fräulein Alma, Lunda, und Minna Giesecke, Herr Bertram Giesecke, Dr. A. C. Ellis und Frau, Herr A. C. Stevens, Herr Joe Thorne Gilbert und Frau, die Fräulein Etta und Daisy Gilbert, Helen Brown, Mline Duncan, Louise Cardledge, Kathleen McCallum, Katherine Herd, Doris Connelly, Madge Pryor, Julia Taylor und Virginia Miller.

Aus Seguin wird berichtet, daß eine Henne, die drei Wochen vorher auf dem Heuboden von Sam Verman zufällig mit Feuer umgeben worden war, noch lebendig aufgefunden wurde, als man das Feuer herabnahm. Sie war schwach, begann jedoch gleich, Wasser zu trinken und dargereichtes Futter zu fressen.

Zwei Pferde im städtischen „Pound“ werden am 30. Juni an den Meistbietenden verkauft, wenn sie der Eigentümer bis dahin nicht abgeholt hat. Eines der Pferde ist eine rotbraune Mähre 14 1/2 Hand hoch, Brand A T auf linker Schulter; das andere ist eine Fuchsmähre, ungefähr 16 Hand hoch, kein Brand, „Rope Cut“ am Vorderfuß. E. D. Moeller, City Marshal.

Ein junger Mann mit 2. Grad Certificat, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Um näheres wende man sich an 36gt Carlos Lied, Trustee der Converse Schule, Converse, Texas.

Ein gutes Pferd und Buggy. Man wende sich an Gerlich Auto Co.

Ein junger Mann mit 2. Grad Certificat, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Um näheres wende man sich an 36gt Carlos Lied, Trustee der Converse Schule, Converse, Texas.

Unsere große Auswahl



Wir haben soeben eine 40 Fuß Carladung von den neuesten und modernsten Buggies erhalten. Wir eruchen Alle, die eine Buggy brauchen, bei uns vorzusprechen.

LOUIS HENNE CO.

Beileidsbeschlus.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. d. S. E.
Da unser Bruder Wilhelm Georg Schrader, ein treues Mitglied dieser Loge, durch den Tod aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei es hiermit beschlossen, den Dahingegangenen ein treues Andenken zu bewahren und seinen Hinterbliebenen unser innigstes Mitgefühl auszudrücken; ferner Beschlossen, den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Flor zu verhüllen, sowie der trauernden Witwe des verstorbenen Bruders eine Abdruck dieser Beischlüsse zuzustellen und dieselben in „Der Manns-Sohn“, im „Neu-Braunfels Herald“ und in der „Neu-Braunfels Zeitung“ zu veröffentlichen.
Emil Waldschmidt, Alvin Moeller, F. C. Hoffmann, Comite.
Neu-Braunfels, Texas, den 24. Juni 1913.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche unserem unvergesslichen Sohn und Bruder Wm. Schrader das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, und ganz im Speziellen den Mitgliedern der Hermannsöhne-Logen von Neu-Braunfels und Umgebung, und Herrn Pastor Mornhinweg, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die Sympathie, welche uns Neu-Braunfels zeigte, wird uns ewig nahe stehen und unvergänglich sein. Die Mutter Dorothea Schrader, und Geschwister.

Sofort zu verkaufen.

da ich das nächste Jahr nicht mehr farmen werden: Eine zweifelhige Buggy mit Geschirren, Standard Cultivator, John Deere Reifpflanzler, Avery Handpflanzler, Deering Mähmaschine, Deering Heuechen, Caladay Reifpflug, 2 Gemehre, 2 gute Sättel, 2 Arbeitsgeschirre, 1 guter Arbeitsefel, ein kleines Pferd für Schulkinder. P. H. I. W a h l, Bracken Route 1, Box 31.

Notiz.

Zwei Pferde im städtischen „Pound“ werden am 30. Juni an den Meistbietenden verkauft, wenn sie der Eigentümer bis dahin nicht abgeholt hat. Eines der Pferde ist eine rotbraune Mähre 14 1/2 Hand hoch, Brand A T auf linker Schulter; das andere ist eine Fuchsmähre, ungefähr 16 Hand hoch, kein Brand, „Rope Cut“ am Vorderfuß. E. D. Moeller, City Marshal.

Farm zu verkaufen.

218 1/2 Acker gutes Land, 8 Meilen nördlich von Gonzales, 110 Acker in Kultur, Rest in Pasture welches auch meistens urbar zu machen ist, alles unter guter Fenz, nie ausgehendes Wasser. 1 Meile von Schule, Store und Cotton Gin, Telephon im Haus. Preis \$50 per Acker.
Frau Alfred Reuse, Neu-Braunfels, Texas, Route 3.

Lehrer gesucht.

Ein junger Mann mit 2. Grad Certificat, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Um näheres wende man sich an 36gt Carlos Lied, Trustee der Converse Schule, Converse, Texas.

Bu verkaufen.

Ein gutes Pferd und Buggy. Man wende sich an Gerlich Auto Co.

Eine neue deutsche Siedlung.

3000 Acres

Ideales Irrigations-Land

Schwarze Erde oder Lehmboden zur freien Auswahl in 40 Acre-Farmen und mehr. Reines, reichliches und fließendes Brunnenwasser in nur 550 bis 800 Fuß Tiefe. \$40.00 pro Acre. Ein Drittel und die erste Note vom Rest zahlbar in 2 Jahren. für dreißig deutsche Familien eine deutsche Schule. Bauplatz für Kirche reserviert. Adresse für weitere Information ist: Paul S. Knittel & Adolf Traut, ausschließliche deutsche Agenten, Atascosa Valley Irrigation Co., Coughran und Pleasanton, Texas. Lokal-Agent: Charles Vorhers, Neu-Braunfels, Texas.

Von jetzt an kaufen wir alle Sorten Vieh, mager oder fett. Wir haben auch den größten fleischmarkt in der Stadt und halten alle Sorten Fleisch, Schinken und Würst. Palace Meat Market Comal Meat Market Telephone 160 Telephone 210 Schumann & Lenzen.

Wir haben soeben 5 Carladungen No. 26 galvanisiertes Dachblech erhalten. Haben auch die größte Auswahl von Bauholz u. j. w. Leute, die vorhaben zu bauen, sollten bei uns vorsprechen. Henne Lumber Co.

Aufgenommen.

ein schwarzes Schwein ungefähr 5 oder 6 Monate alt, gegen Kosten bei mir abzuholen. Carl Kramme, Route No. 2, Neu-Braunfels.

Bu verkaufen.

Mein Platz an der Comal-Strasse, 3 1/2 Lots, jedes 96 X 192, mit guten Gebäulichkeiten. H. A. Roie.

Berlangt:

Eier, Butter und Hübner in Peter Mull's Grocery Store, Südwest-Ecke des „Square“ in San Marcos.

Aufgenommen.

braune Mähre, ungefähr 16 Hand hoch, kurzer Schweif, kleine Glocke an; kein Brand. Gegen Bezahlung der Kosten abzuholen bei E. D. Jentsch Jr., Mission Valley.

Eine Zirkelsäge

billig zu verkaufen; kann mit zwei Pferden getrieben werden. Zu erfragen bei Christ. Neffe, R. F. D. 2, Box 10, Neu-Braunfels, Texas.

Bu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 200 Acker, 40 Acker urbar, es kann noch mehr urbar gemacht werden, Rest Pasture mit gutem Holz darzutun gut eingerichtet, genügend Wasser, fünf Meilen von der Stadt. Nähere Auskunft wende man sich an Friz Lenzen, Neu-Braunfels, Texas.

Notiz.

Alle Bewohner der Stadt werden dringend ersucht, ihre Höfen und Grundstücke rein und in sauberen Zustande zu halten. Diefes bezieht sich auch auf Kuh- und Pferdepenne, Closets, Unkraut und Abfall in den Höfen und an Seitenwegen. Die heiße Zeit kommt und durch solche Vorkehrungen können Mosquitos und Fliegen weggehalten werden. Man thue das seiner und seiner Nachbarn Gesundheit wegen! Bei etwaigen Beschwerden wende man sich an Friz Lenzen, Neu-Braunfels, Texas. C. A. Jabn, Bürgermeister.

Lokales.

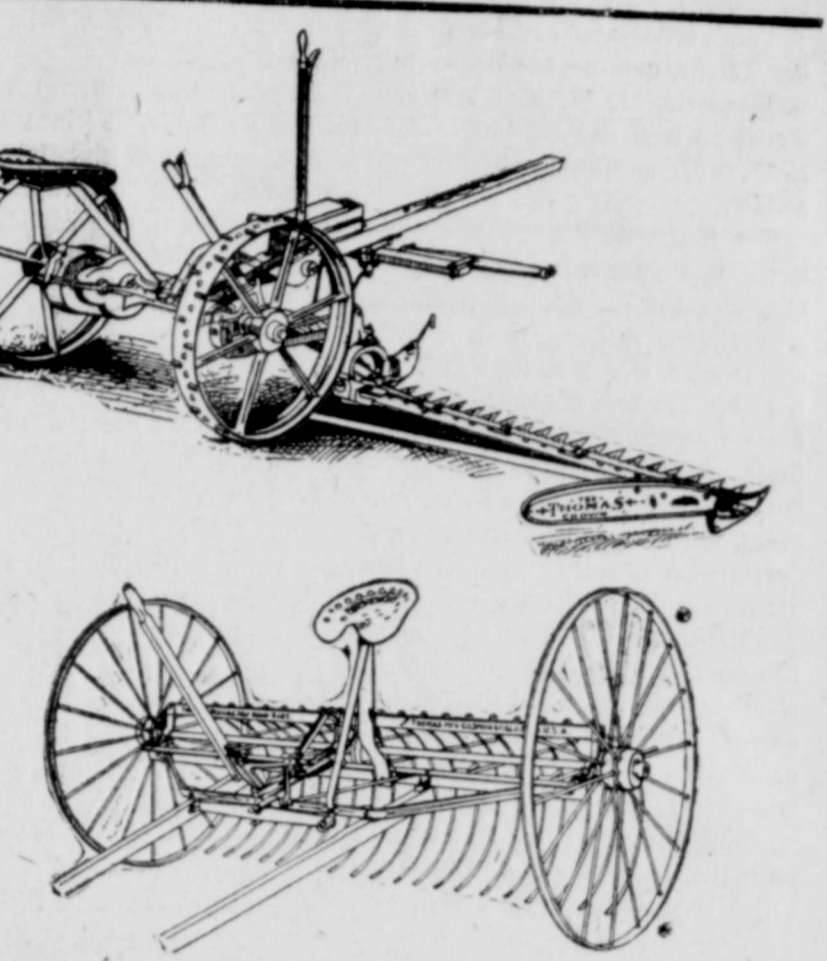
Staats-Schulsuperintendent F. Bradley hat Herrn Bodo H. Oberlehrer der Neu-Braunfels-Stadtschule, zum Mitglied der Staats-Prüfungsbehörde für die diesjährigen Sommer-Normal Schulen ernannt. Diese Behörde kommt am 22. Juli in Austin zusammen, um die Arbeiten derjenigen Besucher der Sommer-Normal Schulen zu prüfen, die sich um Lehrer-Zertifikate bewerben. Die Ernennung zum Mitglied dieser Behörde gilt als eine der höchsten Auszeichnungen die einem texanischen Lehrer zuteil werden können.

Am Dienstag Morgen fiel wieder ein leichter Schauer. Farmer, die jetzt mit Sicherheit auf eine gute Cornernte rechnen können, bringen ihr altes Corn zum Verkauf in die Stadt.

Wir machen auf die Anzeige des Concerts aufmerksam, welches von dem Orchester des Herrn Heinrich Partels jr. nächsten Sonntag Abend in der Clear Spring Halle veranstaltet wird. Der Eintritt kostet wenig und die Musik ist gut.

Großer Ball bei S. D. Gruene am Samstag, den 28. Juni. Molasses-Pressen und Blech für Molasses-Pfannen, eine große Auswahl bei Louis Henne Co.

B. E. Voelcker & Sons. Händler in Drogen, Medicinen. Die beste Auswahl. Schulbücher und Schreibmaterialien. Zeitschriften und Zeitungen. Post-Karten, die besten. Neu-Braunfels, Texas.



Thomas & Woods Mähmaschinen, sowie Self Dump ganz Stahl Heu-Rechen mit verstärkten Achsen. Die Thomas Maschine hat zwei verschiedene Speeds und sonst gute Vortheile! Seht sie Euch an, ehe Ihr anderswo kauft.

SANDS & CO.

Anzeige.

Unsere Cotton Gin wird unseren Kunden wie bisher zur Verfügung stehen. Wir werden uns bemühen, wie seit Jahren, immer ein wenig besser zu ginnen.

25 Prozent ab

an Stroh- und Panama-Hüten. Kommen Sie, während wir Ihre Größe haben.

Interwoven TOE AND HEEL. Socken. Interwoven - Sehen und ferse. Extra leichte für Sommer. 25 und 50 Cents.

Voigt & Schumann

Güte gereinigt und neu geformt. Anzüge gereinigt und gebügelt.

Martin's Sure Death

wird garantiert, daß es Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.

H. V. Schumann, New Braunfels.

Der schwarze Koffer.

Aus den Erinnerungen eines englischen Privat-Detectivs.

(Fortsetzung.)

Ich stand zwar immer noch vor einem Rätsel, war aber nicht ganz unzufrieden. Mein Besuch hatte mir mehr Nutzen gebracht, als ich hatte erwarten können; er war, wenn man so will, insofern und abenteuerlich gewesen, aber das ist bei meinem Handwerk kein Fehler. Die Geschichte mit dem Schlüssel war nun aufgeklärt — es waren zwei Koffer von dem nämlichen Fabrikanten vorhanden, allein die Schlösser waren verschieden.

Damit erklärte sich auch das Fehlen der Adresse, und nur das Fehlen des Kofferzettels, der für die Fahrt von Southend nach London hätte aufgefleht werden müssen, war noch unangeführt.

Der Koffer war in Southend gewesen, und zwar war er von Greenwich aus dorthin gelangt. Fräulein Simpfinsons Koffer war in Southend gewesen, wahrscheinlich von Locting oder von dem Londoner Geschäft dorthin geschickt. Wann war der Umtausch vor sich gegangen? Und wo? Auf welche Weise war der Koffer mit dem Leichnam nach Charing Cross gelangt? Wenn Fräulein Kannel in der Nacht, ehe die Simpfinsons nach Frankreich abreisten, ermordet worden war, und wenn die Tamen diese Nacht in einem Hotel in London zugebracht hatten, wie konnte das junge Mädchen in das Verbrechen verwickelt sein?

Zunächst galt es nun, dem ursprünglichen Eigentümer des in Paris befindlichen Koffers nachzuforschen.

Neuntes Kapitel.

Austins Besuch.

Als ich am andern Morgen in meinem Zimmer sah und den üblichen Bericht an meine Auftraggeber niederzuschreiben, wurde mir Herr Harvey gemeldet. Er sah blaß und verbärmt aus, wie man nach einer schlaflosen Nacht anzusehen pflegt, und das war auch wahrhaftig kein Wunder.

„Ich habe über Ihren gestrigen Besuch viel nachgedacht,“ begann er in seiner offenen Weise, „und habe die Empfindung, daß wir Ihnen eine Erklärung schuldig sind. Fräulein Simpfinsons Benehmen muß Ihnen sehr seltsam, ja ganz unverständlich erschienen sein.“

Jägernd hielt er inne. „Nicht so seltsam, als Sie sich vielleicht vorstellen,“ versetzte ich ruhig. „Sie müssen bedenken, daß ich an derartige Nachforschungen gewöhnt bin.“

Er sah ein wenig verblüfft aus, sammelte sich aber sofort wieder. „Als Sie von uns weggingen, nahmen Sie einen ganz bestimmten Eindruck mit sich fort — wäre es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, mir zu sagen, welchen?“

„Das ist in der That eine ziemlich weitgehende Forderung, und es ist nicht ganz billig, wenn Sie mir damit den kleinen Vorteil, den ich mir errungen habe, aus den Händen spielen, ohne mir Ersatz zu bieten.“

„Allerdings,“ versetzte Harvey. „Nun denn, wenn Sie mir Ihre Auffassung mitteilen, so verpflichte ich mich, Ihnen ehrlich zu sagen, ob sie richtig ist.“

„Welches die richtige ist?“

„O nein,“ sagte er rasch, „nur ob die Ihrige es ist. So oder nein?“

Er sah mir kersengerades mit einem offenen, bittenden Lächeln in die Augen, und ich muß wieder sagen, daß ich nie etwas Herzogeneres kennen gelernt habe, als sein Wesen. Meine Teilnahme für Fräulein Simpfinson nahm in demselben Maße ab, als die für ihren Verlobten stieg.

„Ich für meine Person,“ begann ich langsam, „habe gar keinen Zweifel mehr darüber, daß zwei völlig gleiche Koffer existieren, und daß sowohl Sie als das Fräulein vollständig im Klaren darüber sind, daß der jetzt auf dem Pariser Polizeiamt befindliche nicht Ihres Braut gehört. Sie wissen aber auch beide, wenn der Koffer mit dem Leichnam gehört, und ihre einzige Furcht ist, daß der Beförderer sich als Mörder entpuppen werde.“

Austin Harvey wechselte die Farbe. Ich hätte meine Worte sorgsam gewählt und ihn genau beobachtet, und das frische, junge Gesicht verriet mir mit seinem raschen Wechsel des

Ausdrucks, daß meine Annahme nicht unrichtig war.

„Sie wissen sehr viel,“ bemerkte er, und seine sonst so klare Stimme war leicht verschleiert.

„Ist meine Vermutung nicht richtig?“

„Vollständig richtig.“ Ein Schweigen trat ein. Harvey lebte sich in seinen Stuhl zurück und starrte in seinen weichen, breitkempigen Filzhut. Ich beobachtete ihn, und eine Frage lag mir auf die Zunge — er war ehrlich, klug und ängstlich bestrebt, recht zu handeln, weshalb sollte ich es nicht wagen?

„Wer ist der Eigentümer des schwarzen Koffers?“ fragte ich plötzlich, beute aber meine Rücksichtslosigkeit sofort wieder.

Die große Gestalt zitterte vom Wirbel bis zur Sohle, in seinem Gesicht suchte es nervös und seine Augen sanken förmlich ein; die Anstrengung, sich zu beherrschen, war sichtbar groß. „Soll ich sprechen?“ fragte er vor sich hin — ich fühlte die Worte mehr, als ich sie hörte.

Er stand auf und trat ans Fenster und blickte auf das belebte Boulevard hinunter. Wochen nachher erfuhr ich verstehen, was ihn in diesem Augenblick bewegt hatte.

„Nein,“ sagte er tonlos. „Es kann nicht meine Pflicht sein, diese Frage zu beantworten; ich habe ein Recht, es zu verweigern.“

Er trat wieder zu mir, und sein Wesen war wieder mehr wie sonst. „Sie müssen wohl unterscheiden,“ begann er, „weder Fräulein Simpfinson noch ich wissen über den Mord irgend etwas — wir haben beide nur einen Verdacht. Befähige ich Gewißheit, so würde ich es für meine Pflicht halten, den Behörden Aufschluß zu geben, so schwer es mir auch werden möchte.“ Diese Worte wiederholte er schmerzerfüllt. „Wir haben Verdacht, und unser einziges Verden und Hoffen ist, er möchte sich als unbegründet erweisen! So wie die Dinge liegen, bin ich bereit, zu sagen, was ich weiß, aber nicht, was ich gedacht habe und auch denke. Ich glaube, diese Unterscheidung vor meinem Gewissen rechtfertigen zu können; meine Pflicht ist es, den Gang der Gerechtigkeit nicht zu hemmen, aber ebenso gut ist es mir Pflicht, ihn auch nicht zu beschleunigen, besonders in einem Fall, wo, nach allem, was ich weiß, auch ein Irrtum ihrerseits nicht ausgeschlossen ist.“

„Fräulein Simpfinson geht noch weiter,“ warf ich ein.

„Meine Braut handelt in dieser Sache nach ihrem eigenen Ermessen, und wir müssen auch der Verwirrung Rechnung tragen, welche Geschehnisse, wie die der letzten vierundzwanzig Stunden, im Gemüt eines jungen Mädchens hervorrufen. Sie ist noch nicht im Stande, zusammenhängend zu denken oder zu sprechen.“

„Erlauben Sie mir, darüber anderer Ansicht zu sein: Das Fräulein ist vollständig fähig, die Behörden durch ganz zusammenhängende falsche Angaben irre zu führen, und das hat die

hiesige Polizei wohl bemerkt. Wenn Sie Erlaubnis haben, Sie wieder aufzusuchen, so ermahnen Sie die junge Dame, wohl auf ihrer Hut zu sein.“

„Sie wollen damit doch nicht andeuten, daß Fräulein Simpfinson Gefahr laufe, irgend welchen ernstlichen Widerwärtigkeiten mit der Polizei ausgesetzt zu sein?“

„Sie ist in Gefahr, mehr als Widerwärtigkeiten zu begegnen,“ sagte ich grimmig.

„Großer Gott! Das ist, um wahrhaftig zu werden!“ rief Austin Harvey. „Der Himmel stehe uns bei — was sollen wir denn beginnen? Nein, ich kann es nicht glauben, daß diese erbärmliche Sache Fräulein Simpfinson in irgend welcher Weise schädigen könnte — ach, der Gedanke ist qualvoll! Ich versichere Sie bei allem, was mir heilig ist, daß sie vollständig unschuldig ist.“

„Ich bestreite das nicht, aber sie macht sich unversehens zur Fehlerin der Tat, und Fehler sind nicht unschuldig.“

„Armer Tropf! Bis jetzt hatte er sich leidlich aufricht erhalten, aber die Vorstellung, daß seiner Herzliebsten ein Leid geschehen könnte, setzte ihm offenbar hart zu.“

„Sie soll sie sich denn nach Ihrer Ansicht verhalten?“ fragte er. „Gerade wie Sie!“ versetzte ich kurz. „Keine Unwahrheiten, keine Heimlichkeiten und offene Antwort auf Fragen, denen solche gebühren.“

Er drückte mir mit Wärme die Hand.

„Sie haben recht,“ sagte er ernst. „Wir müssen sie von ihrem jetzigen Weg abbringen. Ich werde sofort zu ihr gehen und ihr sagen, wie Sie denken. Ach was, ihre Unschuld muß sich ja herausstellen, und dazu sollen Sie uns helfen. Dies ist der Zweck meines Besuchs. Ich bitte Sie, sich in meinem Interesse mit der Sache zu beschäftigen und die Polizei wohl im Auge zu behalten. Sie müssen ermitteln, wie viel die Herren wissen, und womöglich noch einiges andre. Wir müssen erfahren, wer der Thäter ist. Sie sehen mich in Kenntnis von allem, was Sie ausfindig machen oder ausfindig gemacht zu haben glauben, und ich will nur hoffen, daß Ihre Entdeckungen meinen Verdacht Lügen strafen.“

„Verteile ich Sie recht, mein Herr — Sie wollen mir den Fall berufsmäßig übertragen? Wenn dem so ist, muß ich meinen Vorgesetzten Mitteilung machen.“

„Thun Sie das sofort.“

„Ich bin im Augenblick nicht frei, aber meine jetzige Aufgabe kann der erste beste ebenfugig übernehmen. In einem Fall von solcher Wichtigkeit,“ ich verbannte mich, ohne den Satz zu vollenden. Austin Harvey griff nach seinem Hut, den er etwas verlegen in der Hand drehte.

„Ich möchte Sie noch etwas fragen, ehe ich gehe,“ sagte er unsicher. „Ich bin kein reicher Mann, und vielleicht wäre es besser, sich vorher über die —“

„Bedingungen zu verständigen,“ fiel ich ihm rasch ins Wort, da ich diesen Punkt immer kurz erledige. „Das Bureau wird Ihnen Prospekte schicken. Sie werden die Preise sehr annehmbar finden, ich zweifle gar nicht daran,“ damit becomplimentierte ich ihn zur Thüre hinaus.

Er trat auf den Vorplatz und ich folgte ihm. Langsam wie ein Mensch, der ganz in seine Gedanken versunken ist, ging er die Treppe hinunter, während ich oben stehen blieb und ihm nachsah. Auf einem Treppenaufgang hielt er zögernd inne und zog, wie es mir schien, halb mechanisch ein weißes Taschentuch aus der Brusttasche seines Rocks und fuhr sich sachte damit über die Augen. Mit dem Tuch hatte er einen grauen Briefumschlag aus der Rocktasche geschleudert, der nun mit leisem Rascheln zu Boden glitt. Ich, der ich ein Duzend Stufen höher stand, hörte das Geräusch, das dem Geistlichen entgangen zu sein schien, denn er ging langsam weiter.

Meine erste Regung war, ihm nachzusehen, ich unterdrückte sie aber heftig und hielt den Atem an. Ein Brief! Wer weiß, was er enthalten kann! Lauernd, wartend blieb ich auf meinem Posten.

Harvey kehrte nicht um. Gierig waren meine Blicke auf das Etich grauen Papiers gefeiert, ich liebäugelte damit, als ob ich es magneitisch an mich ziehen, es fremden Au-

gen unsichtbar machen könnte — wenn er es aber nun vernünftige?

Wie deutlich es sich von dem roten Treppenaufgang abhob! Wenn irgend jemand die Treppe hinaufkäme und dem Herrn nachriefe! Zum Beispiel ein Kellner! In einer Sekunde durchsuchte mich all diese Gedanken! Darauf hinzustürzen wagte ich nicht, aus Furcht, er könnte sich nach der Ursache des Geräusches umsehen.

Nun griff er mit der Hand nach der Brusttasche, und schon hielt ich mich für verloren, doch er hatte nur sein Taschentuch hineingesteckt.

Jetzt bog er in der Vorhalle um die Ecke, und im nämlichen Augenblick war ich schon unten, meine Hand zielte nach der Beute, wie ein Geier, der auf seinen Raub herniederstößt.

Ich rannte hinaus in mein Zimmer und schloß mich ein; ich legte den Briefumschlag auf den Tisch — er war quadratisch, von grauem Papier, mit dem Poststempel Dover und der Aufschrift an den Vicar Austin Harvey im Hotel de la Paix in Paris.

Ob der Umschlag leer war, oder ob noch ein Brief darin steckte? Dem Anfühlen nach war das Couvert nicht leer; ich drehte es um, und zitternde Finger berührten ein darin liegendes Briefblatt, dessen Inhalt — das hatte bei mir von Anfang an festgestanden — mich auf die richtige Spur bringen mußte.

Ich zog das Blatt heraus — der Brief begann: „Mein lieber Austin,“ rasch warf ich einen Blick nach der Unterschrift auf der nächsten Seite; sie lautete: „Philipp.“

Kaum hatte ich Zeit gefunden, den Inhalt zu überfliegen, als hastig und ungestüm an meiner Thüre geklopft wurde. Ich schleuderte den Brief in eine Schublade, verschloß sie, zog rasch den Rock aus, um damit einen Vorwand für meine verriegelte Zimmertüre zu haben, und ging in Hemdärmeln hin um zu öffnen.

Es war Harvey. Ehe ich mich recht besinnen konnte, hatte er mich ins Zimmer hineingedrängt und war selbst eingetreten. Sein Aussehen und Gebaren verrieten ungeheure Aufregung.

„Ich habe hier soeben einen Brief aus der Tasche fallen lassen,“ rief er, „ich muß ihn wieder haben.“

„Wirklich?“ fragte ich voll Gelassenheit.

„Ich muß ihn wieder haben, sage ich Ihnen. Auf der Treppe muß er mir herausgefallen sein. Sie standen oben am Geländer, Sie müssen es gesehen haben.“

„Ich werde mich auch gar nicht mit Lügen befassen — ja, ich sah es.“

„Und sie haben ihn aufgehoben?“

„Allerdings.“

„Dann ist alles gut, und nun geben Sie mir sofort den Brief. Bedenke, Sie gestört zu haben.“

„Das ist nun wieder ganz etwas andres. Ich fürchte, ich kann Ihnen den Brief nicht wiedergeben, Herr Harvey.“

„Sie können mir den Brief nicht

zurückgeben? Ja was soll denn das heißen? Weshalb nicht?“

„Weil ich ihn aufheben muß, mein Herr.“

„Unfinn, Sie haben kein Recht dazu. Dieser Brief ist vertraulich, und ihn zu behalten, ginge weit über Ihre Befugnisse hinaus.“

„Ich habe den Brief noch nicht gelesen, aber so viel habe ich schon wahrgenommen, daß sein Inhalt von größter Wichtigkeit ist. Wenn ich Ihrem Auftrag handeln soll, so muß ich ihn behalten, und wenn Sie Ihren Auftrag widerrufen, dann —“

„Dann?“

„Muss ich ihn der Polizei ausliefern.“

„In beiden Fällen weigern Sie sich demnach, ihn mir zurückzugeben?“

„Ja.“

Im nächsten Augenblick lagen wir beide am Boden. Der Geistliche war auf mich losgefahren, hatte mich niedergeworfen, und ich hatte ihn im Zoll mit mir niedergezerrt. Es war eine völlige Ueberrumpelung, und ich hatte mich bei seinem Stand und ganzen Wesen eines thätlichen Angriffes nicht versehen gehabt, aber der Mann war offenbar in Verwirrung und wollte seinen Brief wiederhaben, innerlich, ob in Gutem oder in Bösem.

Ebenso war ich aber auch entsetzt, ihn zu behalten.

(Fortsetzung folgt.)

Die einzige und beste Kräfte-Medizin, sagt Dr. W. B. Brodingham, Kingstree, S. C. Er schreibt: „Bitte schicken Sie mir per Post sofort 1 Duzend Hunts Cure, die einzige und beste Kräfte-Medizin in den Ver. Staaten.“ 50c die Büchse; Geld zurück, wenn das Mittel bei Kräfte, Eczema, Ringwurm, Ausschlag usw. nicht hilft. In allen Apotheken. Fabriziert von A. V. Richards Med. Co., Sherman, Texas, adv.

Dieb. Gatte: „Ich bin heute wahrhaftig gar nicht Ich selbst!“

Gattin: „Empfindest du das nicht als eine große Erleichterung?“

Sein Verur. „Was treibst du jetzt eigentlich, Fräulein?“

„Ach, ich unterschlage mich so recht und schlecht durchs Leben.“

Viel verlangt. „Aber Fris, von einer Birke kann man doch keine Kirchen schütteln!“

„Ja, aber Onkel, dann hättest du sie doch propfen sollen.“

Das beste Laziermittel für alte Leute. Alten Leuten thut ein Laziermittel mehr not als jungen, doch muß es sicher und unschädlich sein und kein Leibesverdurken. Dr. King's New Life Pills sind besonders gut für alte Leute, denn sie wirken prompt und gelinde. Preis 25c, von eurem Apotheker empfohlen.

Fabel. „Der Kadelstich bringt mir des Todes Los!“

Ein Käfer rief es, zart und wunderfeln.

Da brumnte höhnisch das Rhinorhinos: „Mein Gott, wie kann man so empfindlich sein!“

Pfiffikus. Baron: „Johann, wenn ein Herr kommt, dann sagen Sie ihm, ich sei nicht zu Hause!“

Diener: „Zu Befehl; aber da muß ich mir schon eine echte Importe vom gnädigen Herrn anstecken, sonst glaubt er's nicht.“

Wer die Kräfte hat, frage nicht; es hilft nicht und macht die Haut bluten. Man reibe Ballard's Schnee-Miniment leicht auf die leidenden Teile. Das Jucken hört gleich auf und wiederholtes Einreiben bewirkt dauernde Heilung. 25c, 50c und \$1 bei S. W. Schumann, adv.

Der Africafreisende. Seit einigen Stunden unterhielt der von einer Reise durch Afrika heimgekehrte Herr die Tafelrunde mit den aufregendsten Erlebnissen, aber das Beste sollte noch kommen.

„Als ich eines Tages auf der Löwenjagd war, begegnete ich einer Karawane, und der habe ich durch meine Geistesgegenwart das Leben gerettet. Es waren lauter Araber,

die durch die Wüste zogen; ihr Wasser-vorrat war seit zwei Tagen erschöpft, und sie waren dem Verdursten nahe. Nun ist es doch bekannt, daß die Araber nichts lieber essen, als Hammelfleisch — und da kam mir ein genialer Gedanke. Ich schloß ihnen mit aller denkblichen Ausführlichkeit, was man bei uns Hammelbraten zubereitet. Ich malte ihnen das so lebhaft aus, ich entwarf das Bild so plastisch vor ihren geringen Blicken, daß sie sämtlich den Brotten vor sich sahen, ihn geradezu rochen — da ließ ihnen das Wasser im Munde zusammen — und sie waren gerettet!“

Kinder mit Wurmern sind blaß, fränklich und werden leicht schwerfrank. White's Cream Vermittel treibt die Würmer prompt ab und verhilft dem Kinde zur Gesundheit. 25c die Flasche bei S. W. Schumann, adv.

Zu der Instruktionstunde. Interoffizier: „Was kann passieren, wenn der Lauf des Gewehres nicht ordentlich gereinigt ist?“

Rekrut Pfeife: „Der Schuß kommt stecken bleiben!“

Interoffizier: „Hä!“

Rekrut Müllke: „Die Hölle könnte plagen!“

Interoffizier: „Hä!“

Rekrut Stöpsel: „Der Schuß kommt hinten rausgehen!“

Interoffizier: „Alles Quatsch!“

Wenn ihr Himmelshunde eure Gebete nicht ordentlich pflügen kann passieren, daß ich Euch eine ganz gehörige Ohrfeige appliziere!“

Kirchzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Kornhüwe, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.; Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.; Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein.

4 Uhr nachm.: Jugend-Verein. Extra-Veranstaltungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, P.

In der evang. Friedenskirche am Geronomo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor.

Phone: New Braunfels No. 93-3 King's (Ernst Zipp's Store.) Phone Seguin No. 40-2 King Alfred Koebigs Store.)

Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reigners Schule.) Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Fr. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst; 11 Uhr Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag abends ist Jugenderverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.

Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden Sonntag morgens; Sonntagsschule 10 Uhr. Predigttestdienst 11 Uhr. Abends Gottesdienst 8 Uhr. Alle eingeladen!

S. D. Laund, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Newbrook. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 1/2 nach 9 Uhr Sonntagsschule.

Jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Pastor A. Koerner; Wohnung bei Herrn Albert Großgebauer; alle Phone.

Nervös? Franz Walter Vincent in Pleasant Hill, R. C., schreibt: „Drei Sommer lang hatte ich von Kopf bis Fuß schreckliche Schmerzen im Rücken und den Seiten und Schwäche-Einfälle. Drei Flaschen Cardui, das Frauen-Tonic, kurbten mich vollständig. Ich fühle mich jetzt wie eine ganz andere Frau.“ Nehmt Cardui das Frauen-Tonic. Seit über 50 Jahren hat Cardui geholfen die Frauen von unangenehmen Schmerzen zu befreien und ihnen Gesundheit und Kraft gebracht. Es tut dasselbe für Sie, wenn er eine Gelegenheit hat. So gönnen Sie sich nicht, sondern beginnen Sie noch heute damit; sein Gebrauch kann Ihnen nicht schaden, aber es tut sehr viel Nutzen.

Where There's a Farm There Should be a Bell Telephone. The progressive farmer surrounds himself with modern advantages. He, too, appreciates that convenience ministers to health, happiness, progress and wealth. What does he do? With other neighbors he starts a Rural Telephone line. Enough said. Apply to our nearest Manager for information or write to THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH AND TELEPHONE CO. DALLAS, TEXAS.

Fatale Druckfehler.

Von der Grenzwaage in Stedelberg wurde kürzlich eine Frau angehalten, welche unter ihren Kleidern für fünfzig Dollar Spageten über die Grenze schmuggeln wollte.

Mit einem entsetzlichen Schrei brach sie zusammen, als sie vom Ufer aus in den leeren Nachen des schnellfließenden Flusses blickte.

Nest bracht die Gesellschaft auf, wandernd und scherzend schritt man dem mit farbigen Büsten reich geschmückten Corridor entlang, dem Ausgange zu. Der Diener öffnete die Pforte.

Was er für seine Angebetete empfand, das sollte sie aus seinem Liebesgesichte erkennen:

„Meine Kuh! ist hin, mein Herz ist schwer...“

„Am Abend, bevor ich zur Kirche geh,“

„Sind Sie Wagnerianer?“

Wagner Anekdoten.

Ein im wildesten Naturalismus lebender Sänger meldete sich bei Wagner mit der Bitte, ihn im „Abeingold“ den Vogel singen zu lassen.

„Singen Sie lieber, wie der Seidenschwanz Vogel singt, der ist wirklich ein großer Vogel!“

„Nein,“ antwortete Wagner: „selber singen!“

„Zwischen Brahms und Wagner herrschte gegenseitiges Mißverständnis.“

„Wenn das Orchester unsichtbar ist, werden die Augen geküßt; aber wie küßt man die Ohren?“

Jugendliche Hämorrhoiden.

Sie sollen wissen, wie gut mir Hant's Cure gethan hat. 15 Jahre litt ich an juckenden Hämorrhoiden; in Texas sagte mir jemand von Hant's Cure; ich kaufte mir eine 50c-Büchse und sie kurierte mich. John Braden, Caney, Kansas. adv.

500 Diener und keine Bedienung.

Am französischen Hofe vor der Revolution fehlte es gewiß nicht an Bedienten, und trotzdem wurde kaum ein Edelmann im damaligen Frankreich so schlecht bedient wie das Königs-paar.

„Gewitter und Kotelett.“

„Guten Tag, Herr Bettler — wo kommen denn Sie her?“

„Berstörte ein Auge.“

„Geschwüre und Hautleiden.“

Advertisement for Pabst Blue Ribbon beer. Features a smiling man in a suit holding a bottle of beer. Text: "You'll Agree With Me That It Will Agree With You". "Pabst Blue Ribbon The Beer of Quality". "Milwaukee Beer Co. No. 32 on Plaza Telephone 63 New Braunfels, Texas".

mer war es so kalt, daß er sich häufig vor Tagesanbruch erheben und selbst Feuer anzünden mußte.

In jedem Heim, wo ein Baby ist, sollte auch eine Flasche McGees Baby Elixir sein.

Der Cicero im Museum.

Gewohnheit.

Zu viel verlangt.

In einem Bureau ist unter zwei Kollegen ein Wortwechsel ausgebrochen, in welchem der eine derselben entschieden im Nachteile ist, da er

stottert und deshalb nur schwer re plizieren kann.

Es juckt! juckt! juckt!

Die erste Flasche, volle Größe, frei, wenn D. D. D. in Ihrem Falle nicht hilft.

Das Originalgedicht.

„Guten Tag, Herr Bettler — wo kommen denn Sie her?“

„Berstörte ein Auge.“

„Geschwüre und Hautleiden.“

hinan. Unten stand ein Schild mit der Aufschrift: „Schont die Jungtiere!“

Regelmäßiger Morgenstuhlgang fördert das Tagewerk.

Aus der Instruktionstunde.

Militärische Plunzensprache.

Das Originalgedicht.

„Guten Tag, Herr Bettler — wo kommen denn Sie her?“

„Berstörte ein Auge.“

„Geschwüre und Hautleiden.“

400 Acker

schwarzes Mesquit-Land zu verkaufen, ganz oder geteilt; 225 Acker im Feld, 2 Brunnen, Garten, Bewässerung, gute Gebäude und Renterhaus, 3 Meilen von Karnes City, 1 Meile zur Schule, alles deutsche Nachbarschaft.

Gesucht!

Ein deutsch-englischer Lehrer für die Sorrel Creek Schule in Comal County; Gehalt \$60.00 per Monat bei 9 Monaten Schulzeit.

Ernst Rueckle,

Contractor u. Baumeister. Housemoving usw.

Auch Tagelohn-Arbeit wird angenommen. Neu-Braunfels, Tex. Phone 258.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Advertisement for Patents. Logo with 'PATENTS' in a starburst. Text: 'OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C. Scientific American. MUNN & Co. 361 Broadway, New York.

Eisenbahn-fahrplan.

Table with 2 columns: Station, Time. Rows for 'Nach Süden' and 'Nach Norden' with various train numbers and times.

Table with 2 columns: Station, Time. Rows for 'Nach Süden' and 'Nach Norden' with various train numbers and times.

Ankunft und Abgang der Post.

„Guten Tag, Herr Bettler — wo kommen denn Sie her?“

„Berstörte ein Auge.“

„Geschwüre und Hautleiden.“

Dr. A. Garwood

New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240.

Dr. L. G. Wille,

New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office: Voelckers Gebäude oben, Telephone 35-2 R. Wohnung: Wühlen-Strasse No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephone No. 33.

Dr. H. Leonards

Office in Richters Apotheke. Phone 144.

Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell-Strasse; Telephone 297.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein,

Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude, Telephone: Office, 28-2R. Wohnung, 28-3R.

Dr. R. S. Beattie

Tierarzt und Tier-Zahnarzt. Office im Krause-Gebäude an der Plaza, Telephone 147.

Dr. B. W. Klingemann,

Deutscher Zahnarzt. Office über Blants Supply Co., Phone 326 Lochhart, Texas.

Ad. Seidemann,

Deutscher Advokat. Office über Wm. Tays, Sattlergeschäft.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten. New Braunfels, Texas.

Martin Faust,

Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

Neu-Braunfeler Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen und Männer.

Aus Geronimo.

Sonntag, den 29. Juni, feiert die Sonntagsschule und der Kirchenchor der ev. Friedensgemeinde ihr Jahresfest. Pünktlich um 10 Uhr vormittags beginnt in der Friedenskirche die Sonntagsschule, unterstützt vom Kirchenchor, ein gediegenes, wunderschönes Programm vorzutragen. Hierauf begeben sich alle zu den herrlichen Quellen auf dem romantisch gelegenen Plage des Herrn Wilhelm Zimmermann am Geronimo. Da wird gemeinsam zu Mittag gespeist. Nachmittags allerlei Spiele, für Preise ist gefordert. Den Haupteffekt werden aber die vom Kirchenchor vorgetragenen Lieder und aufgeführten Stücke bilden. Da zu befürchten ist, daß die Nachmittagsstunden überanstrengt werden könnten, so wurde wohlweislich für die nötige Medizin vorgesorgt. Alle lieben Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde herzlich willkommen!

Eingefandt.

Am Sonntag Abend, den 22. Juni, gab die Schwestern in der St. Josephs Schule bei Comal mit erwachsenen Jünglingen und Mädchen eine Theateraufführung, welche sehr musterhaft und erbaulich aufgeführt wurde. Besonders erfreulich war es, daß das Deutsche nicht in den Hintergrund gedrückt war, sondern man konnte sehen, daß das Deutsche hier noch in voller Blüte steht. Wir wissen den Eltern, Schwestern und den mitspielenden Jünglingen und Mädchen alles Lob spenden für ihr vorzügliches Auftreten und die Opferwilligkeit, die sie hier gezeigt haben und hoffen, daß dieselben uns noch mehrmals mit so einer gelungenen Aufführung erfreuen mögen. Einer der dabei war.

Aus Rogers Ranch.

Den 23. Juni 1913. Vom schönsten Wetter begünstigt feierte der Rogers Ranch Liederchor seinen Sonntag, wie angezigt, sein 15jähriges Stiftungsfest. Die Vereine waren alle vollständig vertreten, und es wurden folgende Lieder von den verschiedenen Vereinen gesungen:

- 1. Orchester (19 Mann), Dirigent A. Köhler.
2. Sänger-Orch Rogers Ranch Liederchor, Dirigent Jürgen.
3. Ansprache vom Präsidenten C. Kirshof.
4. „Aus der Jugendzeit“, R. A. Liederchor, Dirigent Jürgen.
5. „Der Lindenbaum“, Niederwald J. B. Dirigent Chr. Winkler.
6. „Maientraum“, Vochhart Gemischter Chor, Dirigent J. Kufe.
7. „Blau-Neugelein“, R. A. Liederchor, Dirigent Jürgen.
Zweiter Teil.
1. Orchester.
2. Festrede von W. A. Trendmann.
3. „Ewig liebe Heimat“, R. A. Liederchor, Dirigent Jürgen.
4. „Frühlingslust“, Niederwald J. B., Dirigent Chr. Winkler.

- 1. „Wilde Rose“, Vochhart Gem. Chor, Dirigent J. Kufe.
2. „Vorch, was kommt von draußen rein?“, R. A. Liederchor, Dritter Teil.
1. Orchester.
2. „Der erste Kuß“, R. A. Liederchor, Dirigent Jürgen.
3. „Abschied von der Heimat“, Niederwald J. B., Dirigent Chr. Winkler.
4. „Mein Heimatthal“, Vochhart Gem. Chor, Dirigent, Kufe.
5. Sänger-Marsch, Vochhart Concordia, Dirigent, J. Kufe.

Alles verlief in schönster Harmonie und sämtliche Lieder wurden zur vollen Geltung gesungen. Somit hat Rogers Ranch gezeigt, daß es brave Deutsche hier giebt, die das deutsche Lied, den Gesang und das deutsche Gemüt fortzupflegen, Sämtliche Gäste werden mit beipflichtigen ein schönes Fest mitgefieiert zu haben.

Eingefandt.

Marion, Texas, Juni den 24. 1913 An die Neu-Braunfels Zeitung. Auf zur Convention! Auf zur Versammlung der jungen Leute in Marion, Texas, von 28. - 30. Juni! Auf zu der jährlichen Sitzung der Evangelischen Liga des San Antonio Bezirks, in der Convention des Luther-Melanchthon Gemeinde! Solche Danken geben durch die Köpfe der

gen Leute und der Pastoren von Zuehl und Redwood. Diese Gemeinden leisten der freundlichen Einladung des Marioner Jugendvereins und ihres Pastors gerne Folge. Diese Leute haben Vorbereitungen getroffen, um die Convention zur Freude und zum Nutzen aller derer, die sich beteiligen zu gestalten. Die Marioner werden die Gäste in ihren Häusern bewirten. In dem schönen Gotteshause aber werden nicht nur die Gastgeber, sondern auch die Gäste geistige und geistliche Speise liefern. Da werden nicht nur geschäftliche Sachen erledigt werden, sondern es wird allen Teilnehmern Anregendes geboten werden. Unter den Rednern finden wir Prof. A. Jung von Marion, und noch einen anderen Professor vom Norden, nämlich Prof. R. Zimmermann, aus Champeign, Ill., der Bruder des hiesigen Pastors. Ferner werden sich hören lassen die Pastoren Paul Piebendroff aus Weimar, Texas, Pastor C. Knifer aus Cibola, Pastor C. Saenger aus San Antonio, Pastor A. Koerner aus Redwood, Pastor G. Mornhinweg aus Neu-Braunfels und Pastor J. Endter aus Midland, Tex. Es soll auch ein Bericht erstattet werden über die „große allgemeine Versammlung“ der Evangelischen Liga, welche letzten Sommer in St. Louis, Mo. stattfand. Ernste Arbeit wird aber auch dem Vergnügen Platz geben, denn die Gastgeber werden Samstag Abend ein Programm zum Besten der Gäste aufzuführen in der Voltons Halle. Sonntag sollen drei Gottesdienste abgehalten werden. Alle Besucher werden an diesem Tage bewirtet werden auf dem Kirchenplaz. Möge nun diese Versammlung zum Segen aller reichen und möge vor allem das Motto derselben, „Treue“, in die Herzen aller dringen!

Ein Freund der herrlichen Arbeit unter der Jugend.

Lokales.

Anfolge der starken Regengüsse anfangs voriger Woche sah sich das Altenheim-Comite der Hermannsöhne gezwungen, die Besichtigung der angebotenen Grundstücke in den anderen Städten bis zum Juli zu verschieben. Das Automobil, das mit den Damen des Comites Neu-Braunfels verließ, versagte bei Clear Spring den Dienst, und die Damen wurden in einem anderen Automobil nach Neu-Braunfels zurückgebracht und reisten von hier direkt nach San Antonio. Die übrigen Mitglieder des Comites kamen durchwegs in Sequin an und von einer Besichtigung der Grundstücke konnte keine Rede sein. Von Sequin reiste das Comite nach San Antonio und dann nach Comfort. Auch hier mußte von einer Besichtigung der angebotenen Grundstücke abgesehen werden. Schließlich wurde beschlossen, die Reise am 12. Juli wieder aufzunehmen. Es verlautet, daß dann mit der Besichtigung in LaGrange begonnen werden soll, und daß das Comite in Friedrichsburg, dem letzten Ort, der besucht werden soll, seine Entscheidung fällen würde.

Der „Sequiner Zeitung“ vom 19. d. Mts. entnehmen wir das Folgende: „Was nun die Sache selbst, d. h. die Errichtung des Altenheims bei Sequin anbetrifft so ist dieselbe vorläufig so weit gediehen, daß der „Business Men's Club“ in Sequin in einer gestern von dem Direktorium abgehaltenen Versammlung die Aufbringung eines Bonus von \$6500 garantiert hat, wenn der Orden der Hermannsöhne das Altenheim innerhalb einer Entfernung von 3 Meilen vom Courthouse in Sequin zu errichten sich verpflichtet. Was die Entschlieung des Comites anbetrifft, so kommt es hauptsächlich darauf an, ob einer der angebotenen Plätze in Bezug auf gesundheitliche und sonstige Lage, Preiswürdigkeit etc. demselben als für den Zweck geeignet erscheinen wird. Der stärkste Konkurrent von Sequin dürfte Neu-Braunfels sein, welches einerseits einen wohl geeigneten, aber ziemlich teuren Platz, andererseits einen Bonus von \$5000 offeriert hat. Comfort hat allerdings, soweit uns bekannt, einen Bonus von \$7000 offeriert, doch kommt bei dieser Stadt die weniger zentrale Lage in Betracht. Von weiteren zu berücksichtigen. Die Höhe des von Fredericksburg und LaGrange, sowie Schulenburg zu nennen. Die Höhe des von Fredericksburg offerierten Bonus ist uns nicht

Die Erinnerung der Qualität bleibt lang nachdem der Preis vergessen ist.

Wir könnten Euch in einer ganzen Woche nicht jeden Artikel nennen, den wir hier im Store halten.

Deswegen vergeht nicht: - Wenn es Hardware ist, bei uns ist es zu finden.

Auch Buggies! Ja, und auch Wagen, allerlei Ackerbau-Gerätschaften, Windmühlen, Wasserröhren, Pumpen, Kochöfen, Glas- und Blechfachen.

Couis Henne Co.

Oakland THE CAR WITH A CONSCIENCE

Table with 4 columns: Model, Description, Price Range, and Features. Includes models like 'Modell 6 - 60, sechs Cylinder, Car für 4, 5 und 7 Passagiere' and 'Modell 6 - 60, vier Cylinder, Coupe für 4 Passagiere'.

elektrische Lampen, Generator, mit Luft- oder elektrischem Starter, elektrischem Horn, Neufilber-Radiator in V-Form, abnehmbare Räder, Top, Windschild, Speedometer und allen Werkzeugen.

Alle Preise F. O. B. Neu-Braunfels.

Wir können sofort abliefern.

Wegen Demonstration spreche man vor, oder schreibe oder telephoniere am

Gerlich Auto Co.,

direkte Vertreter von Fabriken.

Telephon No. 61.

San Antonio-Straße.

Neu-Braunfels, Texas.

Am 1. Juli tritt ein Staatsgesetz in Kraft, demzufolge die Verhandlungen in Irreführungsfällen vor einer aus sechs Ärzten bestehenden Commission stattfinden und solche Fälle von dieser Commission entschieden werden müssen. Jeder Arzt an dieser Commission soll \$2.50 pro Tag erhalten. Die Ärzte können nicht gezwungen werden, als Mitglieder dieser Commission zu dienen; es liegt dem County-Richter ob, sechs zu finden, die dazu bereit sind. Das mag in kleineren Städten, wie z. B. Neu-Braunfels, wo überhaupt nur fünf Ärzte wohnen, seine Schwierigkeiten haben.

Großer Ball

in Makdorffs Halle

Sonntag, den 28. Juni. Freundschaft laden ein Oberkamp & Schreier.

Großes Concert

gegeben von Heinrich Bartels jr. Orchester in der

Clear Spring Halle.

am Sonntag, den 29. Juni. Anfang 8:15. Eintritt 25c. Nach dem Concert Ball. Tanzgeld 25c. Alle herzlich eingeladen.

Großes Preiskegeln

des Barbarossa Kegelervereins

Freitag, den 4. Juli. Karten werden verkauft von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. 60 Preise kommen zur Verteilung. Freundschaft ladet ein Barbarossa Kegelerverein. Ed. Gold, Sekretär.

Großer Ball

in der Makdorffs Halle

Freitag, den 4. Juli. Freundschaft laden ein Oberkamp & Schreier.

Großer Ball

in der Smithsons Valley

Freitag, den 4. Juli. Anfang 4 Uhr nachmittags. Freundschaft laden ein Gebr. Dose.

Großes Preiskegeln

des Comaltown Bowling Club

Sonntag, den 27. September. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.

Großer Ball

in der Bohn Halle

Sonntag, den 28. Juni. Freundschaft laden ein Ad. Ziegenhals & Co.

Großes Preiskegeln

in Rogers Ranch

Sonntag, den 20. Juli. Freundschaft ladet ein der Rogers Ranch Kegelerverein.

Großer Ball

bei H. D. Gruene

Sonntag, den 28. Juni. Kirmes Orchester liefert die Musik. Freundschaft ladet ein H. D. Gruene.

Großes Preiskegeln

und Preis-Team-Regeln des Neu-Braunfels

„Social Club“

Sonntag und Sonntag, den 13. und 14. September. Preise im Werte von über \$200 gelangen zur Verteilung. Karten werden von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags verkauft. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.

Großes Preiskegeln

in Solms

Freitag, den 4. Juli. Anfang 8 Uhr morgens. Abend großer Ball in der Sweet Home Halle. Freundschaft ladet ein Solms Kegelerverein.

Großer Ball

in der Scherb Halle

Sonntag, den 28. Juni. Theodor Arht liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Scherb Merc. Co.

Großes Preiskegeln

des San Marcos Hermanns-Vereins

Sonntag, den 29. Juni. Freundschaft ladet ein Der Verein.

Großer Ball

in Hübingers Halle

[Marion] Sonntag, den 29. Juni. Alle sind freundlichst eingeladen. H. J. Hübinger.